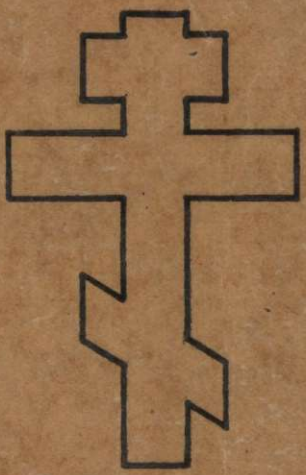
HANDBUCH

FÜR RECHTGLÄUBIGE (ORTHODOXE) CHRISTEN



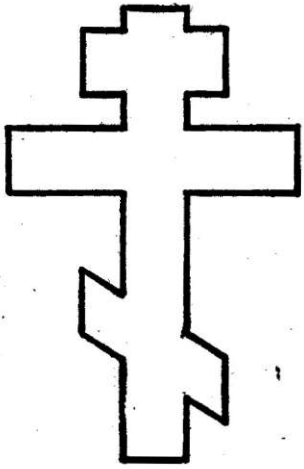
Qd 20

RTHODOXER KIRCHENVEREIN „PETRUS UND PAULUS"

Handbuch
für rechtgläubige (orthodoxe) Christen

„Kommt, laßt uns jubeln um den Herrn, der die Macht des Todes zerstört und das Menschengeschlecht aufgeklärt hat."

Kirchenlied im 7. Ton



Mit kirchlicher Druckerlaubnis
Manuskript des orthodoxen Kirchenvereins „Petrus und Paulus"
Hersbruck 1948

Die nachfolgenden Ausführungen entsprechen der Lehre der Rechtgläubigen Kirche.

Ich erteile diesem Werk den bischöflichen Segen.

Hersbruck, den 14. März 1948

Johannes,
Bischof von Riga.

Authorized by OMGB
Information Control Division
Orthodoxer Kirchenverein „Petrus und Paulus", Hersbruck, Amberger Straße 64/8
Druck: Buchdruckerei Max Beißwanger, Nürnberg

Einleitung

„Gehet hin und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende", sagte der Heiland zu seinen Jüngern vor der Himmelfahrt. Er hat aber auch gesagt: „Sehet zu, lasset euch nicht verführen. Denn viele werden kommen in meinem Namen und sagen, ich sei es." [1])

Sein Apostel, Petrus, spricht ihm nach:

„Auch unter euch werden falsche Lehrer sein, die verderbliche Sekten einführen werden und den Herrn verleugnen, der sie erkauft hat. Und viele werden ihrem Verderben nachfolgen, um welcher willen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden." [2])

Und tatsächlich wurde eine Menge von Irrlehren, wie das Unkraut zwischen den Weizen [3]), in den Acker Gottes gesät. Es war daher notwendig geworden, die reine Lehre, die unmittelbar von Christus stammte, zusammenzufassen und auszulegen, um sie in Zukunft besser beschützen zu können. Diesem Zwecke dienten die 4 Evangelien, die Apostelgeschichte und die Apostelbriefe. Diese Bücher wurden von den Jüngern als echt erklärt, während ähnliche Schriftstücke als „apocryph" (d. h. unecht) bezeichnet wurden. Bei dieser Auswahl äußerte sich zum ersten Male die Fähigkeit der Kirche, in der Frage der Echtheit der Lehre ein Urteil zu fällen.

Als die neue Lehre sich immer weiter verbreitete, fanden sich die verschiedenen Gemeinden immer mehr vom Mittelpunkt entfernt. Da es damals weder Post noch Eisenbahn gab, waren die Verbindungen schwer aufrecht zu erhalten. Es wurden dann von den Aposteln sogenannte Bischöfe eingesetzt.

---

[1]) Luk. 21, 8
[2]) 2 Petr. 2, 1—2
[3]) Matth. 13, 26—28

Wichtige Anmerkung:

Die Orthodoxie besteht nicht darin, daß man sorgfältig aus der Liturgie jedes lateinische Wort „ausjätet", um es durch ein griechisches zu ersetzen. Als katholische (weltumfassende) Kirche verachtet die Rechtgläubige Kirche keine Sprache, noch zwingt sie irgendeine Sprache auf. Deshalb besteht kein Grund, allgemein übliche Ausdrücke (wie z. B.: Messe, Stola, Firmung u. a.) abzulehnen, nur weil sie lateinischen Ursprungs sind.

Die Missionare Christi, die infolge der Apostelpredigt in den mehr oder weniger entfernten Ländern aufstanden, brachten ihre nationalen Eigenschaften, Bräuche und Denkarten in ihrer Tätigkeit zum Ausdruck. Diese Tatsache trug viel zum Aufsprossen von mannigfaltigen Irrlehren und falschen Begriffen bei: Viele wollten die neue Lehre nach ihrem eigenen Verstand umgestalten. Um die Einheit der Kirche aufrecht zu erhalten, hatten die Apostel verfügt, daß die Metropoliten sich jedes Jahr zu einer Tagung versammeln sollten. Sehr bald sahen alle ein, daß es dringend notwendig geworden sei, dem Christentum sozusagen eine Verfassung zu geben. In der Zeit der Verfolgung war es schwierig, zu diesem Zweck die zahlreichen Bischöfe zu versammeln. Im Anfang des IV. Jahrhunderts aber, als die Kirche schon Bekenntnisfreiheit genoß, wurde wegen des Ueberhandnehmens der Irrlehre des Arius die Einberufung eines Konzils (allgemeine Versammlung der Bischöfe) dringend nötig.

So fand im Jahre 325 zu Nicea das erste oekumenische (allumfassende) Konzil statt, an dem 318 Bischöfe teilnahmen.

Es wurden während dieser Tagung die ersten 7 Glieder des Glaubensbekenntnisses festgesetzt, sowie etliche Vorschriften der Kirchenordnung (z. B. die Erlaubnis für die Priester, ihre Ehefrauen bei sich zu behalten).

Zwischen den Jahren 325 und 841 wurden anläßlich umstrittener Fragen oder entstandener Irrlehren nacheinander sieben solche Konzilien einberufen.

Im Jahre 380 während des Konzils zu Konstantinopel wurden die letzten 5 Glieder des Glaubensbekenntnisses festgelegt und das ganze Glaubensbekenntnis — wie wir es bis heute beten — als endgültig und unantastbar für alle Zeiten erklärt.

In der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts, während des Truller Konzils, wurde der Nomokanon (= Regel-Buch) in seiner endgültigen Form festgesetzt. Es ist die Gesamtheit der verschiedenen Vorschriften über Kirchenordnung, Gottesdienst, Fastenzeiten und dergleichen, die größtenteils von den Aposteln herstammen und auf den bereits abgehaltenen Konzilien anerkannt oder ausgearbeitet wurden. Dieses Buch ist die Verfassung der rechtgläubigen Kirche. Es darf zwar in jedem Land den Lebensbedingungen, Sitten und Eigenheiten der Einwohner Rechnung getragen werden, die Grundsätze aber, die im Glaubensbekenntnis und im Regelbuch verfassungsartig festgelegt wurden, dürfen nie geändert werden.

Schon seit dem Anfang der Lehrstreitigkeiten vertrat diese Kirche, die unmittelbar von Christus stammt (indem er die

Apostel ausdrücklich beauftragt hatte[1]), die einwandfreie Apostellehre, trotz aller Gegenströme. Sie wurde deshalb allgemein als die **„Rechtgläubige Kirche"** (auf griechisch **Orthodox,** von orthos = recht) genannt.

Diese Bezeichnung, die selbst die Widersacher unserer Kirche anerkennen, ist umso wertvoller, als es keine Aeußerung in eigener Sache, sondern eine von außen her ihr zugesprochene Eigenschaft ist. Die Kirche selbst bezeichnet sich als die „eine heilige, katholische und apostolische".

Als sich im XI. Jahrhundert die Rechtgläubige Kirche in zwei Teile spaltete, wobei jeder Teil seine vier Kennworte behielt, hat die Stimme des christlichen Volkes auf der ganzen Welt die Rechtgläubigkeit dem östlichen Teil zuerkannt.

Im Westen verwendet man mit Vorliebe das griechische Wort „orthodox", um diese ehrenvolle Eigenschaft mit dem fremden Ausdruck zu verschleiern.

Wir aber haben keinen Grund, in einem deutschen Buche ein deutsches Wort durch ein Fremdwort zu ersetzen!

Durch das beständige Anhängen an ihrer einst für alle Zeiten festgesetzten Verfassung und das Ablehnen jeder Neuerung, hat die rechtgläubige Kirche nicht nur ihre Lehre, sondern auch ihre Liturgie (Gottesdienstordnung), ihre kirchlichen Bräuche und was wichtiger ist, die aus ihrer Lehre entstandene Weltanschauung, die Weltanschauung der Ur-Christen, unversehrt und unverändert beibehalten.

Wie es ihr der Heiland prophezeit hat,[2]) kamen zahlreiche und zähe Feinde. Seit dem 1. Jahrhundert bis heute tobt die Verfolgung bald in dem einen Lande, bald in dem anderen (Mongolen, Mohamedaner, Freimaurer, Streitende Gottlose usw.) immer mit demselben Erfolg: Letzten Endes geht die Kirche aus dem Blutbad geläutert und gestärkt hervor.

Viel gefährlicher sind die heimlichen, verhüllten Feinde, die gleich Maulwürfen die Kirche von den Wurzeln her anzugreifen versuchen. In Ländern mit vorwiegend rechtgläubiger Bevölkerung bemühen sie sich, durch Bücher und Zeitschriften, durch Lüge und Verleumdung aller Art, dem Volke — insbesondere in seinen gebildeten Kreisen — die echte Lehre zu verschleiern, oder von ihr ein Zerrbild zu geben. In dieser Beziehung haben sie vieles fertiggebracht!

---

[1]) „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur" (Mk. 16, 15)

[2]) „Ihr werdet gehasset werden von jedermann um meines Namens willen" (Matth. 10, 22)

In westlichen Ländern aber wird die Rechtgläubige Kirche durch einen „Feldzug des Schweigens" mit Erfolg bekämpft, sodaß in diesen Ländern überhaupt keine, oder eine vollständig falsche Vorstellung über eine über 150 Millionen Anhänger umfassende Kirche besteht.

Es wird daher für notwendig gehalten, neben den Erläuterungen der Lehre auch die einzigartige, stark ausgeprägte Weltanschauung der rechtgläubigen Kirche zu setzen.

Es ist der beste Beweis für ihre Wahrheit, daß bei der Mannigfaltigkeit der rechtgläubigen religiösen Literatur diese Weltanschauung durch die Jahrhunderte sich gleichgeblieben ist.

Was in erhabenen Worten von den Kirchenvätern und -Lehrern [1]) geschrieben war, das können wir, in schlichter, verständlicher, moderner Sprache ausgedrückt, bei einem Bischof Theophanus (gest. 1893) oder bei dem gottgefälligen Priester Johann von Kronstadt finden. Diese Weltanschauung tritt hervor sowohl in Theologie-Büchern als in dem Gottesdienste, in den Gebeten, im ganzen religiösen Schrifttum, bis zum Schulbuch und Kalender. Sie ist so deutlich, daß ein Schulkind sie herauslesen und erfassen kann.

Diese Weltanschauung kann in einem Verse der Offenbarung zusammengefaßt werden:

„Ich bin das Alpha und das Omega [2]), der Anfang und das Ende spricht Gott der Herr" (Off. 1,3)

Gott ist der Herr. Wir aber sind seine Knechte. Nicht Arbeiter, die ein gewisses Arbeitssoll leisten müssen und dafür auf einen bestimmten Lohn Anspruch haben, sondern Knechte, die ihm gehören und ihm Tag und Nacht dienstpflichtig sind. Der Dienst des Herrn ist also nicht ein Fach in unserem Leben, sondern ein Lebenszweck und eine immerwährende Pflicht, gleich in welchem Stande und Beruf wir wandeln. „Ihr esset nun oder trinket oder was ihr tut, so tut ihr alles zu Gottes Ehre." [3])

„Denn unser keiner lebt für sich selber und keiner stirbt für sich selber. Leben wir, so leben wir für den Herrn, sterben wir,

---

[1]) Die Kirchenväter sind die Theologen des Altertums, die heilig gesprochen sind. Die anderen sind Kirchenlehrer.

[2]) Alpha heißt der erste Buchstabe des griechischen Alphabets, Omega der letzte.

[3]) 1 Kor. 10—31

so sterben wir für den Herrn. Darum, wir leben oder wir sterben, so sind wir des Herrn." [1])

Diese Haltung ist eben, was der Heiland „Reich Gottes" genannt hat. Das Reich Gottes ist ja eine innere Haltung: „Man wird nicht sagen: siehe, hier! Oder: da ist es! Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch." [2])

Wie der Sauerteig den ganzen Brotteig durchdringt und umwandelt, [3]) so formt das Leben in Christo den ganzen Menschen um und fördert in ihm das Reich Gottes.

Aber der Pfad des Heils ist eng und beschwerlich. Der Dienst des Herrn bedeutet ein ständiges Schwimmen gegen den gewaltigen Strom der Weltlichkeit; das können wir Menschen mit unseren eigenen Kräften nicht bewältigen. Umso weniger, als wir mitten im Reiche Satans leben: „Die Welt liegt im Argen" [4]) und der Feind ist der Fürst dieser Welt. [5]) Wir aber sind durch die Sünde wie gelähmt. Deshalb hat derjenige, der die hohe Leistung von uns verlangt hat, uns auch durch die Kirche das dreifache Mittel gegeben, um diese Forderung erfüllen zu können: nicht drei Mittel, sondern eines, genau wie ein Arzt einem Kranken drei Arzneien mischt, die er alle einnehmen muß, wenn er am Leben bleiben will; und wenn er eines von diesen Mitteln nicht anwendet, ist die ganze Kur umsonst.

Dies dreifache Mittel heißt:

Gebet, Gotteswort, Sakramente.

Wenn der Rechtgläubige diese drei, in gleicher Weise notwendigen Mittel anwendet, so bildet sich um ihn ein heilsamer Schutzkreis: Gebet, Gotteswort und Sakramente fördern Leben in Christo und das Leben in Christo führt zu einem geistlichen Zustand, wo Gebet, Lesung des Wortes Gottes und Empfang der Sakramente nicht nur Selbstverständlichkeit, sondern Lebensbedürfnis sind. [6])

So lebt, bewegt sich und atmet der Rechtgläubige in Gott, [7]) der überall ist und alles erfüllt. [8])

---

[1]) Röm. 14, 7—8
[2]) Luk. 17, 21
[3]) Matth. 13, 33
[4]) 1. Joh. 5, 19
[5]) Joh. 14, 30
[6]) Alle diese Aussagen befinden sich in der kirchlichen Literatur von der Apostelzeit bis heute. Wir begnügen uns mit einer Zusammenfassung.
[7]) Johann von Kronstadt. Mein Leben in Christo, I. Teil
[8]) Gebet „O König des Himmels."

I. Teil

DAS GEBET

Zur Einführung

Alle Aussagen der Kirchenväter über das Gebet sind in der schönen Mahnung des gottgefälligen Priesters Johann von Kronstadt enthalten:

Sieh zu, daß du den Herrn ja nicht anlügst! [1])

Der Mensch besteht aus Leib, Seele und Geist. Am Gotteslob müssen alle drei, d. h. der ganze Mensch, teilnehmen, sonst ist unser Gebet nicht vollkommen. Wenn aber der Leib allein betet, dann ist das Gebet überhaupt nichtig, wie auch der Leib allein ohne Seele nicht ein Mensch ist, sondern nur eine Leiche, d. h. ein Gegenstand. „Wer nicht von Herzen betet, betet sozusagen gar nicht, weil dann nur der Leib betet, der ohne Seele so gut wie Staub ist." [2])

Schon im Psalter wird das Gebet mit dem Weihrauch verglichen. [3]) Wenn im Rauchfaß die Kohle nicht glüht, so wird aus den Balsamkörnchen kein wohlriechender Rauch zum Himmel emporsteigen. In gleicher Weise muß auch unser Herz glühen, damit der Rauch unseres Gebets sich zu Gott erheben kann.

Man muß immer bedenken, daß ein Gebet keine Zauberformel ist.

Das Wesentliche am Gebete ist die Erhebung der Seele zu Gott. Das Gebet der Lippen ist nur eine Einleitung, ein Erwärmen der Kohle im Rauchfaß; es setzt voraus, daß der Geist und der Wille vom ersten Augenblick an zusammenwirken, daß die Worte, die man spricht, der wahrhaftigen Gesinnung entsprechen.

Denn Gott läßt seiner nicht spotten [4]) und das unaufrichtige Gebet ist eine Gotteslästerung.

Für den Rechtgläubigen ist das Gebet Voraussetzung zu jeder Tat, zu jeder Ueberlegung, zu jeder Entscheidung, zu jedem Unternehmen.

---

[1]) Joh. von Kronstadt: „Mein Leben in Christo"
[2]) Joh. von Kronstadt: „Mein Leben in Christo"
[3]) Psalm 140 (2)
[4]) Gal. 6, 7

Gebetet wird in der Not und in der Freude, bei einer Geburt, sowie beim Verscheiden, vor der Arbeit, vor und nach dem Unterricht, vor und nach dem Essen, u.s.w.

Das neuerbaute Haus, Scheune, Werkstatt oder Laden, eine neuerbaute Fabrik, Krankenhaus, Kaserne oder Schulhaus, sogar eine neue Wohnung, ein neuer Brunnen, Bienenvölker oder Saaten werden immer geweiht. Droht eine Gefahr, so wird man sofort ein Bittamt singen lassen; anläßlich einer Freude wird ein Dankamt vollzogen.

Das Gebet wird entweder zu Hause, in der Stille oder öffentlich in der Kirche verrichtet.

1. Das Gebet zu Hause

a) Morgengebete

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Gott sei mir Sünder gnädig!

Herr Jesus Christus, Du Sohn Gottes, erbarme Dich meiner!

Die Einleitungsgebete

Ehre sei Dir, unser Gott, Ehre sei Dir!

O König des Himmels, o Tröster, o Geist der Wahrheit, der Du überall bist und alles erfüllest, Du Hort der Gnaden und Spender des Lebens! Komm und kehre in uns ein, reinige uns von jedem Uebel und errette unsere Seelen, o Du Gütiger!

Das Trisagion

Heiliger Gott,
Heiliger Starker,
Heiliger Unsterblicher,
erbarme Dich unser!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste,
jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Heilige Dreifaltigkeit, erbarme Dich unser!
O Gott! Reinige uns von unseren Sünden!
O Herr! Vergib unsere Missetaten!
O Heiliger! Besuche und heile unsere Schwächen
um Deines Namens willen.

Herr, erbarme Dich. (3 mal)

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser, der Du bist im Himmel, geheiliget werde Dein Name; zu uns komme Dein Reich; Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

Denn Dein ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr erbarme Dich. (12 mal) [1])

Vom Schlafe erwacht, danke ich Dir, o heilige Dreifaltigkeit: Deiner Güte und Langmut wegen hast Du nicht gezürnt gegen mich Trägen und Sünder und Du hast mich nicht ausgetilgt samt meinen Missetaten, sondern Du hast wie immer mir Deine Güte erwiesen und, wie ich ahnungslos dalag, hast Du mich wiedererweckt, damit ich vom Morgen an Deine Herrlichkeit lobpreisen darf. Und nun erleuchte die Augen meiner Seele, auf daß ich mich mit Deinem Worte belehre, Deine Gebote verstehe und Deinen Willen tue. Tue meinen Mund auf, damit ich Dich

[1]) Durch häufige Wiederholung dieses Stoßgebetes werden wir immer wieder zur Demut gebracht, d. h. zu der Haltung eines Verurteilten, der in tiefer Ehrerbietung und stiller Hoffnung den Richter um Gnade anfleht: „Herr, erbarme Dich!" So vermeiden wir auch die verwerfliche Gesinnung eines „Bezugsberechtigten", der Anspruch zu Gott erhebt.

besingen kann in herzlichem Bekenntnis und Deinen Allerheiligsten Namen verherrlichen darf, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kommet, laßt uns Gott, unsern König, anbeten.
Kommet, laßt uns anbeten und niederfallen vor Christus unserem Gott und König.
Kommet, laßt uns anbeten und niederfallen vor Christus selbst, der unser Gott und König ist.

Der Bußpsalm

Psalm 50 bzw. 51 [1])

1. Erbarme Dich meiner, Gott
nach Deiner großen Milde.
In Deiner übergroßen Güte,
vergib mir meine Sündenschuld.
2. Wasch meinen Frevel gänzlich von mir ab
von meiner Sünde mach mich rein
3. Denn meine Missetat erkenn ich wohl
und bin mir meiner Schuld allzeit bewußt.
4. An Dir allein hab ich gesündigt
und freventlich an Dir gehandelt.
In Deinem Urteilsspruch sollst Du gerecht erscheinen
und Recht behalten, wenn Du richten wirst.
5. Indes, Du weißt, in Schuld bin ich geboren
in Sünden schon hat meine Mutter mich empfangen.
6. Die Wahrheit meines Herzens hast Du lieb
und Einsicht gabst Du mir in meinem Innern.
7. Besprenge mich mit Ysop und ich werde rein
ja wasche mich, dann werd ich weißer als der Schnee.
8. Laß Freud und Wonne wieder mich vernehmen
auf daß frohlocke mein zerschlagenes Gebein.
9. Wend ab Dein Angesicht von meinen Sünden
und tilge huldvoll meine Missetaten.
10. Ein reines Herz erschaff' in mir, o Gott,
den rechten Geist erneu' in meinem Innern.

[1]) Nach der Septuaginte und Vulgate bleiben die Psalmen hinter dem hebräischen Text um eine Zahl zurück bis zum Psalm 147, der in zwei geteilt wird. — In der lutherischen Bibel werden die Psalmen nach dem hebräischen Text gezählt.

11. Verwirf mich nicht vor Deinem Angesicht
und Deinen Geist nimm nicht von mir,
12. Die Wonnen Deines Heiles gib mir wieder
und mach mich stark in hochgesinntem Geiste.
13. Dem Frevler will ich lehren Deine Wege
und Sünder werden sich zu Dir bekehren.
14. Befrei' mich von Befleckung, Herr, Gott meines Heils
und laut wird meine Zunge Dein gerechtes Walten preisen.
15. Herr, öffne meine Lippen, auf daß mein Mund Dein Lob verkünde.
Schlachtopfer, wenn Du sie begehrt, hätt' ich gebracht
indes, Brandopfer finden Dein Gefallen nicht.
16. Als Opfer gilt vor Gott ein tiefzerknirschter Geist;
ein reuig demutvolles Herz, o Gott, verschmähst Du nicht.
17. Sei Zion gnädig, Herr, in Deiner Huld
laß neu erstehn die Mauern von Jerusalem.
18. Dann wirst in Gnaden Du entgegennehmen rechte Opfer,
Gaben und Brandopfer
Dann wird man wieder Opfertiere bringen Dir auf den Altar.

Das Glaubensbekenntnis

1. Ich glaube an einen Gott den Vater, den Allherrscher, den Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

2. Und an einen Herrn Jesum Christum, den eingeborenen Sohn Gottes, der aus dem Vater von Ewigkeit geboren ist; Licht von Licht, wahrer Gott vom wahren Gott; welcher geboren, nicht erschaffen, und mit dem Vater gleichen Wesens ist, durch den alles ist gemacht worden.

3. Welcher wegen uns Menschen und wegen unseres Heiles vom Himmel herabgestiegen ist und durch den Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, Fleisch an sich genommen hat und Mensch geworden ist.

4. Er ist auch für uns unter Pontius Pilatus gekreuzigt worden, hat gelitten und ist begraben worden,

5. Am dritten Tage aber, laut der Heiligen Schrift, wieder von den Toten auferstanden.

6. Er ist in den Himmel aufgefahren, sitzt zur Rechten des Vaters,

7. Von dannen er kommen wird in Seiner Herrlichkeit, die Lebenden und die Toten zu richten. Sein Reich wird kein Ende haben.

8. Und an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmacher, der vom Vater ausgeht, der samt dem Vater und Sohne zugleich angebetet und gepriesen wird, der durch die Propheten geredet hat;

9. An eine heilige katholische und apostolische Kirche.

10. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden.

11. Ich erwarte die Auferstehung der Toten

12. Und ein Leben der künftigen Welt. Amen.

Morgengebet des Hl. Makarius des Großen

Vom Schlafe erwacht, komme ich zu Dir, o menschenfreundlicher Herr und mit Hilfe Deiner Gnade will ich zu Deinem Dienste antreten. Nun flehe ich zu Dir:

Hilf mir zu jeder Zeit, in jeder Sache und behüte mich vor jeder weltlichen, üblen Sache und vor dem Erfolg des Teufels. Errette mich und führe mich in Dein himmlisches Reich.

Denn Du bist ja mein Schöpfer, Geber und Besorger jeder guten Gabe. In Dich setze ich all mein Vertrauen und Dich lobpreise ich jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zum Hl. Schutzengel

O heiliger Engel, der Du wachst über meiner bösen Seele und meinem leidenschaftsreichen Leben!

Verlaß mich Sünder nicht! Wende Dich nicht ab von mir wegen meiner Unenthaltsamkeit!

Laß nicht zu, daß der hinterlistige Feind; durch die Lust meines sterblichen Leibes, Gewalt über mich gewinnt!

Befestige meinen schwachen Arm und führe mich auf den Pfad des Heils.

O heiliger Engel Gottes, Schützer und Wächter meiner erbärmlichen Seele und meines Leibes! Vergib mir alle Kränkungen, die ich durch meine Missetaten Dir im Laufe meines Lebens zugefügt habe. Und sollte ich in dieser Nacht eine Sünde begangen haben, vertritt mich während dieses Tages und bewahre mich vor jeder bösen Versuchung, damit ich durch keine Sünde Gott erzürne.

Bitte für mich den Herrn, daß er mich in seiner Furcht befestige und mich würdig mache seiner Gnade. Amen.

Gebet zu der Gottesmutter

O, meine heiligste Herrin, o Gottesgebärerin! Durch Deine heilige und mächtige Fürbitte, wende ab von mir, Deinem unwürdigen und demütigen Knecht, jeden Trübsinn, Vergeßlichkeit, Unvernunft, Nachlässigkeit und jeden üblen, hinterlistigen oder schmähenden Gedanken. Lösche auch die Flammen meiner Leidenschaften, denn ich bin armselig und verdammungswürdig.

Stärke mich gegen jede unheilsame Erinnerung und bewahre mich vor jedem üblen Unternehmen und vor jeder bösen Tat.

Denn Du bist gebenedeit von allen Geschlechtern und herrlich ist Dein Name von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zum Schutzpatron(in)

Bitte Gott für mich, heiliger(e) gottgefälliger(e) N....! Ich nehme meine Zuflucht zu dir, der du schneller(e) Helfer(in) und Fürbitter(in) für meine Seele bist.

Der Engelsgruß

O Jungfrau Gottesmutter! Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnade. Der Herr ist mit Dir, Du bist gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, denn Du hast unseren Heiland geboren.

Gebet für Volk und Vaterland

Errette, o Herr, Dein Volk und segne Dein Erbteil! Verleihe Deinen Knechten den Sieg über die Widersacher. Mit Deinem Kreuz beschütze Dein Volk.

Gebet für die Lebenden

Errette, o Herr, meinen geistlichen Vater (sag Vorname) und erbarme Dich seiner. Durch seine frommen Gebete vergib mir meine Sünden. (Tiefe Verneigung.)

Errette, o Herr, meine Eltern (N...., N....), Brüder und Geschwister (N...., N....), meine Angehörigen, Verwandten und Freunde. Erbarme Dich ihrer und verleihe ihnen Deine himmlischen und irdischen Gaben. (Tiefe Verneigung.)

Errette, o Herr, diejenigen, die mich hassen und die mir Uebles antun; erbarme Dich ihrer und lasse sie nicht meinetwegen verloren gehen. (Tiefe Verneigung.)

Gebete für die Verstorbenen

Gedenke, o Herr, der Seelen Deiner entschlafenen Knechte (N....)[1] und all ihrer Verwandten. Vergib ihnen ihre wissentlichen und unwissentlichen Sünden. Verleihe ihnen die Gemeinschaft mit Deinen Heiligen und mache sie teilhaftig Deiner ewigen Güte und Deiner immerwährenden Glückseligkeit. (Tiefe Verneigung.)

Gedenke, o Herr, aller in der Hoffnung der Auferstehung entschlafenen Väter, Vorfahren, Brüder, Geschwister und aller rechtgläubigen Christen, die hier und anderwärts in Christus ruhen und versetze sie an den Ort, wo das Licht Deines Angesichtes Deine Erlösten erleuchtet. Amen. (Tiefe Verneigung.)

Gewähre, o Herr, unseren Vätern, Brüdern und Geschwistern, die im Glauben und in der Hoffnung der Auferstehung hinübergegangen sind, die Vergebung der Sünden und schenke ihnen Dein ewiges Gedenken. (3 mal.)

Laß Deiner Diener Seelen ruhen mit Deinen Heiligen am Orte, wo es keine Trübsal, kein Leid und kein Seufzen gibt, sondern allein das unendliche Leben.

Lobgebet zur Gottesgebärerin

Würdig ist es Dich zu besingen, o Gottesgebärerin, allzeit hochselige und unbefleckte Mutter unseres Gottes. Die Du ehrwürdiger bist als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim, die Du unversehrt Gott das Wort geboren hast, o wahrhafte Gottesgebärerin, Dich lobpreisen wir.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr, erbarme Dich. (3 mal.)

O Herr Jesus Christus, Sohn Gottes! Durch die Fürbitte Deiner allerreinsten Mutter und aller Heiligen, erbarme Dich unser. Amen.

b) Gebete in verschiedenen Anliegen

„In jeder Lage laßt eure Anliegen in Gebet und Flehen mit Dank kundwerden vor Gott." (Phil. 4, 6.)

[1]) Die Namen erwähnen wir, damit das Bild und Wesen jeder einzelnen Person vor uns deutlich aufsteht. Unser Gebet wird dann viel inbrünstiger.

Vor dem Essen:

Aller Augen warten auf Dich, o Herr, und Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit — Du tust Deine milde Hand auf, und erfüllest alles, was da lebt, mit Segen.

Nach dem Essen:

Wir danken Dir, o Christus, unser Gott, daß Du uns mit Deinen irdischen Gaben gespeist hast. Entziehe uns nicht Dein himmlisches Reich.

Vor dem Unterricht:

O gütiger Herr! Sende uns herab die Gnade Deines Heiligen Geistes, um unseren Verstand zu erleuchten und zu stärken. O unser Schöpfer! Gib, daß wir durch den Unterricht, den wir empfangen, zu Deinem Ruhm, zu unserer Eltern Trost, der Kirche zum Dienst, dem Vaterland zu Nutze heranwachsen mögen.

Nach dem Unterricht:

Wir danken Dir, o Schöpfer, daß Du uns Deine Gnade gegeben hast dem Unterricht zuzuhören. Segne unsere Vorgesetzten, Eltern und Lehrer, und gib uns Kraft und Stärke, um fleißig weiterlernen zu können.

Gebete für die Kranken[1])

Litanei

O, Du Arzt der Seelen und der Leiber! Mit zerknirschtem Herzen fallen wir vor Dir nieder und flehen Dich inbrünstig an, daß Du die Krankheit und das Leiden der Seele und des Leibes Deines Knechtes (Deiner Magd) N.... heilen und seine (ihre) wissentlichen und unwissentlichen Sünden vergeben wollest, wir flehen Dich an: Erbarme Dich und erhöre uns!

— O Herr, der Du den Tod der Sünder nicht willst, sondern daß sie sich bekehren und leben! Wir bitten, daß Du verschonen und Dich erbarmen wollest Deines Knechtes (Deiner Magd) N...., daß Du der Krankheit wehren und allen Leiden Einhalt tun wollest, daß Du Deine starke Hand ausstrecken wollest, um ihn (sie), wie die Tochter des Jairus, von dem Krankenlager aufzurichten und gesund zu machen, wir flehen Dich an, o Barmherziger, erbarme Dich und erhöre uns!

[1]) Die nachstehenden Gebete sind alle dem Euchologion entnommen.

— O Herr, der Du das Fieber der Schwiegermutter Petri durch Deine Berührung geheilt hast! Wir bitten, daß Du auch jetzt die Krankheit Deines(r) schwerleidenden Knechtes (Magd) N.... in Deiner Barmherzigkeit heilen und ihm (ihr) bald die Gesundheit gewähren wollest, o Du Quelle des Heils! Wir flehen Dich inständig an: Erbarme Dich und erhöre uns!

— O Herr, der Du die Tränen des Esechias, die Buße des Manasse und der Niniver und das Schuldbekenntnis des David angenommen und ihrer aller Dich erbarmt hast! Wir bitten, daß Du auch unser Gebet annehmen wollest, — o gütiger und barmherziger König! Und Deinem(r) schwerkranken Knechte (Magd) N.... die Gesundheit schenken wollest, wir flehen Dich inbrünstig an, o Quelle des Lebens und der Unsterblichkeit: Erbarme Dich und erhöre uns!

Gebet

O Herr, unser allmächtiger heiliger König, der Du strafst, aber nicht tötest, der Du stützest die Strauchelnden und aufrichtest die Niedergeschlagenen, der Du stillest die Schmerzen der Leidenden! Wir flehen Dich an: Besuche gnädig Deinen kranken Knecht (Deine kranke Magd) N.... und vergib ihm (ihr) alle Sünden, wissentliche und unwissentliche. O Herr! Sende herab vom Himmel Deine heilende Kraft, berühre seinen (ihren) Leib, lösche die Glut des Fiebers, bändige das Leiden und mache zunichte jede verborgene Krankheit! Sei der Arzt Deines(r) Knechtes (Magd), richte ihn (sie) auf vom Krankenlager, laß ihn (sie) wieder heil und gesund werden und gib ihn (sie) Deiner Kirche zurück, auf daß er (sie) in ihr gute Werke vollbringen und Deinen Willen erfüllen darf. Denn an Dir ist es, uns zu erlösen und Dich unser zu erbarmen. Darum senden wir Dir Lob und Preis empor, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet über einem schlaflosen Schwerkranken zu sprechen

O großer und gelobter, unbesiegbarer und unbegreiflicher Gott, der Du in Deiner Güte aus einem Lehmkloß den Menschen zu Deinem Bilde geschaffen hast! O Jesus Christus! Geheiligt sei Dein Name! Offenbare Dich mit Deinem ewigen Vater und Deinem heiligen, gütigen und lebenspendenden Geiste, und komme zu diesem Deinem Knecht (dieser Deiner Magd) N.... und besuche seinen (ihren) Leib und seine (ihre) Seele.

Durch die Fürbitte unserer glorreichen Herrin, der immerwährenden Jungfrau Maria, der Gottesgebärerin, der leiblosen himmlischen Kräfte, des ehrwürdigen Propheten Johannes des

Täufers, der heiligen Apostel und aller Heiligen, gewähre seinem (ihrem) Leibe einen erquickenden Schlaf zu Heil, Gesundung und Leben und verleihe ihm (ihr) seelische und leibliche Kraft. Besuche nun jetzt Du selbst, o unser menschenfreundlicher König, Deinen (e) Knecht (Magd) N.... durch die Herabsendung Deines Heiligen Geistes und verleihe ihm (ihr) Gesundheit, Heil, Stärke und Vollkraft, Deiner Güte wegen, denn von Dir kommt jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk. Du bist ja der Arzt unserer Seelen und Leiber und Dir danken wir, Dich lobpreisen wir und Dich beten wir an mit Deinem ewigen Vater und Deinem heiligen, gütigen und lebenspendenden Geiste, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet gegen üble Gedanken

O Herr, mein Gott, in dessen Händen mein Schicksal ist! Beschütze mich in Deiner Barmherzigkeit und laß mich nicht untergehen samt meinen Missetaten; laß nicht zu, daß mein begehrliches Fleisch Gewalt über meine Seele gewinnt. Dein Geschöpf bin ich ja! Verachte nicht das Werk Deiner Hände! Wende Dich nicht ab von mir! Erbarme Dich meiner und erniedrige mich nicht, o Herr, der ich schwach bin, der ich zu Dir, meinem Gott und Beschützer, Zuflucht nehme. Heile meine Seele, denn ich habe gegen Dich gesündigt; errette mich um Deiner großen Barmherzigkeit willen! Siehe, seit meiner Kindheit hänge ich an Dir! Zuschanden mögen meine Widersacher werden und zur Abkehr gebracht, die da suchen, mich von Dir zu trennen durch üble Taten, unziemliche Gedanken, unheilsame Erinnerungen! Vertreibe von mir jede Unreinigkeit und Bosheit: denn Du bist ja der allein Heilige, der allein Starke, der Unsterbliche, der Du über alles unvergleichliche Macht besitzest und uns gegen den Teufel und sein Heer stärkest. Dir gebührt also alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, dem Vater und dem Sohne und dem Hl. Geiste jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebete zur Zeit der Dürre

Psalmen 50 (bzw. 51) und 63 (bzw. 64)

Gebet I

O Herr, der Du über den Zustand der Luft waltest! Schenke der Erde einen günstigen Regen mit guter Luft, damit sie Deinem Volke reichliche Früchte bringen und alles Lebende ernähren möge durch Dein Wohlwollen. Das verleihe uns, o Herr, durch die Fürbitte der Gottesgebärerin und aller Heiligen. Amen.

Gebet II

O Herr unser Gott, der Du wegen des großen Eifers des Elias um Dich ihn erhörtest und den Regen zurückhieltst, dann aber auf seine Bitte ihn reichlich geschenkt hast! O Herr des Alls! Laß Dich von Deiner eigenen Barmherzigkeit bewegen und gewähre Deinem Erbe günstigen Regen. Indem Du unsere Missetaten vergibst, sende herab Deine Regenströme auf die bedürftigen und dürren Orte, erfreue das Angesicht der Erde, die Armen Deines Volkes und die Kinder und das Vieh und alle, die da erwarten, daß Du ihnen ihre Speise gibst zur rechten Zeit. Denn Du bist ja unser Gott, ein Gott des Erbarmens und der Erlösung, und Dich lobpreisen wir, Vater und Sohn und Heiliger Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet III

O Herr unser Gott! Wir wissen wohl, daß wir Deines Erbarmens unwürdig sind und daß wir nicht würdig sind, unsere Augen zu erheben und zum Himmel zu richten, noch vor Dich zu treten und unsere Bitten an Dich auszusprechen .

Denn was haben wir Gutes getan, um von Dir das Erbetene erhalten zu dürfen? Siehe, Du hast, in Deiner grenzenlosen Güte, uns vom Nichtsein in das Dasein gebracht und zu Deinem Ebenbild erhoben, auch hast Du uns die ganze Schöpfung untertan gemacht.

Wir aber haben uns, nach so vielen Wohltaten, wie Feinde gegen Dich verhalten: Wir haben Deine Gebote außer Acht gelassen, ein lasterhaftes Leben geführt, unser Gemüt befleckt. Nicht nur haben wir Deine Liebe zurückgewiesen, sondern auch wie wilde Tiere gegeneinander gewütet und gegenseitig unsere Leiber aufgezehrt durch mannigfache ungerechte Handlungen und unrechte Habgier.

Wie können wir nun würdig sein von Dir Wohltaten zu empfangen?

Denn Du bist gerecht, wir aber sind ungerecht. Du liebst, wir aber hassen. Du bist barmherzig, wir aber sind unbarmherzig. Du bist freigiebig, wir aber geizig. Was haben wir also Gemeinsames mit Dir, daß wir auch Anteil an Deiner Güte beanspruchen dürften?

Wir bekennen Deine Gerechtigkeit, und gestehen, daß wir verdammungswürdig sind. Wir verkünden Deine Wohltaten und wissen, daß wir zehntausendmal des Todes schuldig sind.

Bibliothek des Ev. theol.
Seminars der Universität
Mainz

Siehe, wir verbleiben in Deiner allmächtigen und alles umfassenden Hand; wie leicht wäre es Dir, in einem Augenblick uns auszutilgen!

Unseres Lebens und unserer Absichten wegen wäre es gerecht, uns dem Verderben zu übergeben, o gerechtester Richter!

Aber das entspricht nicht Deiner unendlichen Güte, o menschenfreundlicher Herr! Darum kommen wir, die Unvernünftigen und Undankbaren, zu Dir, unserem Wohltäter, die wir auf Dein unerschöpfliches Mitleid und auf Deine nie nachtragende Barmherzigkeit vertrauen und bitten: Ueberlaß uns nicht unserer Sünden wegen der Dürre, noch zermürbe uns durch die Fessel des Hungers, sondern gib der Erde und Deinem Eigentum, um Deiner Güte Willen, einen reichlichen Regen und erfülle die Tiefe der Erde mit Deinen erquickenden Wässern.

Siehe, die Erde liegt vor Dir, wie eine Mutter, deren Brust erschöpft ist: Sowie der Mangel an Milch in der Brust der Mutter den Tod des Säuglings verursacht, so bringt auch die des Wassers entbehrende Erde ihrer Frucht Welken und Verdorren. Uns aber — Hunger und Tod. Siehe, bei Trockenheit ist die Hitze wie ein Fieber, das die Pflanzen verwelken läßt und jedes Gewächs tötet!

Besuche uns mit Deiner Gnade und erfülle die Luft mit regenspendenden Wolken, befruchte die Erde mit reichlichem Regen, erfrische ihre Gewächse und schicke uns günstige Winde, auf daß sie uns ihre volle und vollkommene Frucht schenken kann. Vermehre diese Frucht in Deiner Güte, denn Du hast bestimmt, daß das leibliche Leben durch sie erhalten wird. Um Deiner großen Freigebigkeit willen erhöre unser Flehen, das wir, Deine unwürdigen Knechte, zu Dir emporschicken. Denn Du bist die Urquelle der Gnade und der Urheber des Guten. Darum lobpreisen wir Dich, den ewigen Vater, den Sohn und den Heiligen, gütigen und lebenspendenden Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet zur Zeit schlechter Witterung, wenn es bedrohlich viel Regen gibt

O Herr unser Gott, der Du einst die Bitte Deines eifrigen Propheten Elias erhörtest und eine Zeitlang den Regen zurückhieltest!

Schaue auch jetzt auf uns herab, o huldvoller Schöpfer und gnädiger Herr, die wir Deine unwürdigen und demütigen Knechte sind. Sieh nicht an unsere Sünden, o Barmherziger; laß Dich von Deiner Menschenliebe bewegen und gib heiteres Wetter Deinem

Eigentum, und laß die Sonne über denen aufgehen, die auf Deine Gnade harren.

Erfreue das Angesicht der Erde und Dein armes Volk, die Säuglinge, die Haustiere und alle Tiere, die Du durch Dein Wohlwollen ernährest und ihnen Kost gibst zur rechten Zeit.

O Herr, unser Gott! Verschmähe nicht unser Flehen und laß unsere Hoffnung nicht zuschanden werden, sondern erbarme Dich über uns in Deiner Huld und besuche uns mit Deinen Gnaden. Vertilge uns nicht wegen unserer Missetaten, die Deinen Grimm und Dein Erzürnen hervorgerufen haben, sondern handle mit uns nach Deiner Güte und nach Deiner großen Gnade.

Siehe, wir fallen vor Dir nieder mit zerknirschten und demütigen Herzen, denn wir wissen wohl, daß wir einer größeren Strafe wert sind und wir rufen inbrünstig zu Dir: Wir haben gesündigt und gefrevelt, wir haben Deine Gebote verachtet und darum verdienen wir Deine Züchtigung: dennoch überlasse uns nicht dem Hunger und dem Verderben, noch lasse uns durch die Wasser überfluten, Mildere Deinen Zorn, erbarme Dich über Deine Geschöpfe, Du Gütiger, und erlöse uns bald von allem Uebel.

Denn Dein ist es Dich unser zu erbarmen und uns zu erlösen und Dich lobpreisen wir als Vater und Sohn und heiliger Geist jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet bei Gefahr durch Gewitter und Blitz

Wieder droht Deine Züchtigung, o Herr! Darum treten wir, Deine unnützen Knechte, vor Dich.

Wir wissen, daß je größer die Zahl der Sünden, desto größer auch Deine vergebende Barmherzigkeit ist. Deshalb flehen wir Dich an:

Wende von uns Deinen Grimm ab, zürne nicht auf ewig, sondern erhalte uns in Deiner Gnade und Barmherzigkeit, der Du den Blitz abwenden kannst, der Du alles tust, um das Werk Deiner Hände zu retten.

Schaue auf uns herab in Deiner Menschenfreundlichkeit und bewahre uns vor aller Trübsal, Zorn und Not, und vor der drohenden Gefahr! Du hast das Gewitter toben lassen und uns dadurch bange gemacht.

Lasse Dich versöhnen, o Barmherziger und sei uns gnädig, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen. Erbarme Dich Deiner Knechte, o gütiger Menschenfreund!

Möge weder das Feuer Deines Grimmes noch der Zorn Deines Gewitters uns verzehren! Mildere Deinen Grimm nach Deiner immerwährenden Huld und erhelle den Himmel wieder.

Laß die Sonnenstrahlen die gegenwärtige Finsternis vertreiben und mache den Sturm still!

Denn Du bist der Gott der Gnade und der Huld und Dich lobpreisen wir, den Vater und den Sohn und den heiligen Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet über Saaten

O Herr, unser Gott!

Wir bringen Dir dar diese Saaten, die wir aus Deiner gütigen und allreichen Hand empfangen haben und bitten, daß sie Dir befohlen sein mögen.

Wir hätten nicht den Mut, sie in die unbeseelte Tiefe der Erde einzuschließen, wenn wir nicht Deines Befehls gedächten, wonach die Erde fruchtbar werden soll, um Samen den Säenden und Brot zur Speise zu geben.

Nun rufen wir zu Dir: Erhöre und eröffne uns Deinen großen und reichen himmlischen Hort und spende Deinen Segen bis zur Genüge, nach Deinen untrüglichen Verheißungen!

Halte fern von uns alles, was der Frucht des Landes schadet, sowie alle Züchtigungen, die auf uns wegen unserer Sünden mit Recht niederkommen könnten.

Und sende herab Dein Erbarmen auf Dein Volk, durch die Gnade und Menschenfreundlichkeit Deines eingeborenen Sohnes, mit dem Du gepriesen bist samt Deinem allheiligen und lebenspendenden Geiste, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet für die Zeit einer Seuche oder Hungersnot

O Herr, unser Gott, der Du das Sichtbare durch Deinen Befehl aus dem Nichts ins Dasein gerufen, der Du auch den Menschen mit Deinen eigenen Händen gütig geschaffen und ihm am Anfang einen mühelosen und fröhlichen Genuß von Speise und Trank geschenkt hast, ihm aber nach Uebertretung deines Gebotes diese paradiesische Kost genommen und ein mühsames Leben verordnet hast.

Du hast dennoch der Erde befohlen, für unsere und der unvernünftigen Tiere Nahrung mannigfaltige Früchte hervorzubringen.

Du hast den Einen aus dem Samen der Erde das Notwendige geschenkt, für die Uebrigen hast Du anderweitig gesorgt nach Deiner Vorsehung.

Du hast in Deiner Güte sogar die Fische des Meeres versorgt. Du tust Deine Rechte auf und erfüllest alles, was da lebt, mit Wohlgefallen.

Du hast große und wunderbare Zeichen gewirkt, im alten und im neuen Bunde.

So erhöre uns, Deine sündigen und unwürdigen Knechte, und wie Du einst das ganze Volk Israel reichlich ernährtest, so ernähre auch jetzt durch Deinen eingeborenen Sohn, unseren Gott, unser Volk und gewähre uns Nahrung und Erquickung, erlöse uns von allen Uebeln, von Hunger und Seuche, von Bedrängnis und Not, auf daß Dein Name verherrlicht werde, o ewiger Vater, und der Name Deines eingeborenen Sohnes und Deines heiligen, gütigen und lebenspendenden Geistes jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für die Zeit einer Seuche

O Herr, unser Gott!

Unerschöpfliche Quelle der Barmherzigkeit!

Unerforschbares Meer der Menschenliebe!

Unermeßlicher Abgrund der Langmut und der Güte, der Du auch Strafen und Züchtigungen nur aus Menschenliebe auferlegst, damit unsere unenthaltsame Neigung zur Sünde durch Deine Furcht wie von einem Zügel zurückgehalten werde und nicht hemmungslos wider Dein Ebenbild in uns und wider den Adel der Seele böswillig streite!

Wir flehen zu Dir:

Halte zurück das scharfe Schwert des Todes, das Du gegen uns erhoben hast, auf daß wir nicht zu den geringsten unter allen Völkern absinken, noch unseren unsichtbaren und sichtbaren Feinden zum Spott preisgegeben werden!

Siehe, verödet sind die Städte, leer geworden die Marktplätze. Die heiligen Festfeiern und Gottesdienste und die kirchlichen Gesänge sind allermeist verstummt.

Die schönen, großen Häuser sind, wie es in der Heiligen Schrift heißt, verödet, und niemand ist, der in ihnen wohnt.

Angst und Schrecken sind über uns gekommen und das dunkle Gespenst dieses furchtbaren Todes hat uns alle überschattet. Wir werden dem Massengrabe preisgegeben.

Auch wir, die Lebenden, die wir vor Dir stehen, dünken uns wie tot aus Furcht vor dieser schrecklichen Plage.

Wir zweifeln schier an uns selber. Jeder meint, an sich das Zeichen der Pestilenz und des drohenden Todes zu tragen, und so fallen wir aus Todesangst dem Tode anheim.

Dies alles ist die Frucht unserer Bosheit und der verdiente Lohn für unsere Uebeltaten. Es ist die schreckliche Folge unserer Ungerechtigkeit und Meineidigkeit. [1])

[1]) Bezieht sich auf das Nachstehende. Siehe Seite 24

Die dreiköpfige Schlange [1]) hat ihre giftigen Zähne in uns geschlagen und Tod und Verderben über uns gebracht. So kommt, wie geschrieben steht, der Zorn Gottes auf die Kinder des Ungehorsams.

Darum können wir unsere Seelen nicht zu Dir erheben, noch ein reines Gebet Dir darbringen und Dein Erbarmen verdienen.

Siehe, jeder von uns ist durch die Last seines Gewissens wie durch eine eiserne Fessel niedergedrückt.

Laß uns nicht ganz dahinfahren um Deines Namens willen und löse nicht Deinen Bund, auf daß wir nicht die Zeit der Buße und der Bekehrung versäumen. Du hast ja darum dieses Todesverhängnis auf uns kommen lassen.

Wir bekennen, daß wir oft Buße gelobt, unser Gelübde aber nicht gehalten haben. Deshalb sind wir auch wie der unfruchtbare Feigenbaum, der nicht mehr wert ist als abgehauen zu werden.

Aber gedulde Dich! O, gedulde Dich noch, o menschenfreundlicher Gärtner!

Du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, o Du, der Du befohlen hast siebzig mal sieben Mal den Sündern zu vergeben, der Du aus harten, toten Steinen dem Abraham Kinder erwecken kannst!

Dir allein ist alles möglich, was dem Menschen unmöglich ist, o huldvoller Herr!

Darum lobpreisen wir Dich von Geschlecht zu Geschlecht, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Dankgebete

Psalm 117 (118)

Danklied

In Dankbarkeit verherrlichen wir Dich über der großen Wohltat, die Du uns erwiesen hast und loben, preisen und besingen Deine Huld gegen uns, Deine unwürdigen Knechte, und singen Dir in Demut: Ehre sei Dir, Du unser Wohltäter und Erlöser.

Dankgebet

Nachdem wir von Dir Wohltaten und Gaben ohne Verdienst empfangen haben, treten wir, Deine unwürdigen Knechte, vor Dich und wollen Dir nach unseren Kräften unseren Dank darbringen und Dich, als unseren Wohltäter und Schöpfer, verherrlichen. Darum rufen wir Dir zu: Ehre sei Dir, o huldvoller Gott!

[1]) Sünde, Tod und Teufel

Danklied des hl. Ambrosius

Dich, Gott, preisen wir, Dich, unseren Herrn, bekennen wir,
Dich, den ewigen Vater, verehrt der ganze Erdkreis.
Dir lobsingen alle Engel, die Himmel und die gesamten Mächte.
Dir rufen Cherubim und Seraphim mit nie ermüdender Stimme zu:
Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Zebaoth!
Himmel und Erde sind voll Deiner Herrlichkeit.
Dich preist der Apostel glorreicher Chor,
Dich der Propheten lobwürdige Zahl.
Dich der Märtyrer strahlendes Heer.
Dich bekennt über den ganzen Erdkreis her die heilige Kirche,
Dich, den Vater unsterblicher Majestät,
Deinen anbetungswürdigen, wahren und einzigen Sohn
Und den Tröster, den heiligen Geist,
Dich, Christus, König der Herrlichkeit; Du bist ewiger Sohn des Vaters.
Zu unserer Erlösung bist Du Mensch geworden und hast den Schoß der Jungfrau nicht gescheut.
Du hast den Stachel des Todes überwunden
und den Gläubigen das Reich des Himmels erschlossen.
Du sitzest zur Rechten Gottes in der Herrlichkeit des Vaters.
Du wirst einst wiederkommen als Richter der Welt.
Darum bitten wir Dich, komm zu Hilfe Deinen Knechten,
welche Du mit Deinem kostbaren Blut erkauft hast.
Laß uns in ewiger Herrlichkeit Deinen Dienern zugezählt werden.
Errette Dein Volk, o Herr und segne Dein Erbteil und leite sie
und erhebe sie in alle Ewigkeit.
Alle lobpreisen wir Dich
und loben Deinen Namen von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Herr, bewahre uns heute huldvoll vor jeglicher Sünde!
Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.
Dein Erbarmen komme über uns, die wir auf Dich gehofft haben.
Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft
und werde nicht zuschanden werden ewiglich.

Gebete bei einem Sterbenden, der nicht mehr reden kann [1])

Einleitungsgebete (siehe Seite 9). Kommet lasset uns Gott ... (siehe Seite 11). Der Bußpsalm (Ps. 50 (51), siehe Seite 11).

---

[1]) Es wird empfohlen, die Gebete laut und deutlich in unmittelbarer Nähe des Sterbenden zu sprechen.

Kanon an die Gottesmutter

Ode 1

Irmos. [1]) **Wie auf trockener Erde zog Israel durch das Meer im Siegesschritt. Als es den Pharao überflutet sah, ertönte sein Siegeslied.**

O Heilige Gottesmutter hilf mir!

Wie Regentropfen in der Sonnenhitze, so schwinden meine bösen armseligen Tage. O Herrin, rette mich!

O Heilige Gottesmutter hilf mir!

O unbesiegbare Helferin! Erweise mir Deine Huld und Dein Erbarmen in dieser schrecklichen Stunde, wo mein Leben dahinschwindet.

O Heilige Gottesmutter hilf mir!

Meine Seele, die aus dem Leib ausziehen muß, ist von unaussprechlicher Angst und von quälender Bangigkeit bedrängt. Tröste sie, o Allerreinste!

Ehre sei . . . . und dem hl. Geiste.

O sichere Zuflucht der Sünder und Gebeugten, erweise mir Deine Huld — o Reinste — und befreie mich von der Hand der Dämonen, die wie eine Meute von Hunden um mich stehen.

Jetzt . . . . Amen.

Jetzt ist die Zeit der Hilfe, Deines Eintretens gekommen. Jetzt ist die Stunde gekommen, um derentwillen ich inbrünstig vor Dir gekniet und gebetet habe.

O Heilige Gottesmutter hilf mir!

Ode 3 [2])

Irmos. Niemand ist heilig außer Dir, o Herr unser Gott, der Du die Kraft Deiner Anhänger durch Jesus Christus erhöht und uns auf dem Felsen des Glaubens befestigt hast.

O heilige Gottesmutter hilf mir!

---

[1]) Jeder Irmos erinnert an ein alttestamentliches Ereignis. Ueber die Kanons siehe Ausführungen Seite 68.

[2]) Die Ode 2 wird nur in der großen Fastenzeit gelesen.

Von Ferne hatte ich diesen Tag geschaut und ihn mir vorgestellt — und ich betete mit heißen Tränen, daß ich da nicht verworfen werde.

O heilige Gottesmutter errette mich!

Brüllende Bestien umkreisen mich und suchen mich an sich zu reißen und zu zerfleischen. O zerbrich Ihre Zähne, zerschmettere Ihre Kiefer und errette mich!

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Meine Sprache ist erloschen, meine Zunge ist gebunden und meine Stimme verstummt. Mit zerknirschtem Herzen bitte ich zu Dir — Du meine Erretterin, hilf mir!

Ehre . . . .

Von der Höhe Deiner Herrlichkeit, o Huldvolle, neige Dein Ohr zu mir, o Mutter meines Heilandes! Vernimm mein letztes Seufzen und reiche mir Deine Hand.

Jetzt . . . .

Wende nicht von mir ab Deine Barmherzigkeit, schließe nicht den Abgrund Deiner Güte, o Reinste. Sondern erscheine mir nun und gedenke meiner in der Stunde des Gerichtes!

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Ode 4

Irmos. „Christus ist meine Stärke, mein Herr und mein Gott," singt und ruft in Heiligem Geiste jubelnd die heilige Kirche.

O heilige Gottesmutter hilf mir!

O nimm an die Zerknirschtheit meines Herzens und wasche meine Sünden im Strome der Tränen, o Huldvolle! Denn ich habe meine Hoffnung auf Dich gesetzt — o Gütige — auf daß Du mich bewahrest vor den Feuerqualen — Du bist ja eine Quelle der Gnaden, o Gottesgebärerin . . . .

O heilige Gottesmutter hilf mir!

O nie versagende und sichere Zuflucht all derer, die in der Not sind, du unbefleckte Herrin! Sei mir Beistand in der Stunde der Prüfung! Breite aus Deine erhabenen und allerreinsten Hände, wie die Flügel einer Taube und beschirme mich vor den Gefahren, o Herrin!

Ehre . . . .

Der Fürst der Finsternis, der Folterer, Gewalttäter und Widersacher lauert an dem furchtbaren Wege. Würdige mich ihm zu entkommen, wenn ich von der Welt scheiden muß.

Jetzt . . . .

Es hat mich die Angst begriffen, o Herrin! und ich bin bange vor dem schrecklichen Kampf, der mir bevorsteht. O stehe mir bei, Du Hoffnung meines Heiles!

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Ode 5

Irmos. [1]) **Nun flehe ich zu Dir, erleuchte mit Deinem Lichte die Seelen, die auf Dich harren, o Gütiger, damit sie in Dir das Wort Gottes erkennen.**

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Verlasse mich nicht, o Gnädige, und wende nicht Dein Angesicht von mir, Deinem Knechte! Erhöre mich, denn ich bin betrübt! Merke auf meine Seele und errette sie.

O heilige Gottesmutter hilf mir!

O meine Verwandten nach dem Fleische und meine Geschwister nach dem Geiste; o meine Freunde und Bekannten! Seufzet, weinet und klaget, denn siehe, jetzt scheide ich von euch.

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Jetzt kann niemand mich befreien, wirklich niemand kann mir helfen. Du aber hilf mir, o Herrin, damit ich hilfloser Mensch nicht in die Hände des Feindes falle!

Ehre . . . .

Ihr heiligen Engel! Tretet an den Richterstuhl Christi, kniet nieder im Geiste und fleht den Herrn inbrünstig an: O Schöpfer! Erbarme Dich über das Werk Deiner Hände, Du Gütiger, und verwirf ihn (sie) nicht!

Jetzt . . . .

Begrüßet die Herrin und bittet zu der Mutter meines Gottes, auf daß sie mit Euch niederkniet und den Herrn zur Gnade bewegt, denn seine Mutter und Ernährerin wird gewiß erhört.

---

[1]) Diese Irmosen sind dieselben wie für die Verstorbenen. Man merke, daß die Irmosen nicht mit den nachstehenden Gebeten, sondern miteinander verbunden sind.

Ode 6

Irmos. Der Sturm der Anfechtungen hat vergeblich das Meer des Lebens erregt. Nachdem ich zum stillen Hafen gelangt bin, rufe ich zu Dir, errette mein Leben vor dem Verderben, o Huldreicher!

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Meine Lippen schweigen und meine Zunge spricht nicht mehr. Mein Herz aber ist von dem Feuer der Reue verzehrt und ruft Dich ohne Worte an.

O heilige Gottesmutter hilf mir!

O, schaue auf mich herab, Du Mutter Gottes, und besuche mich gnädig nach meinem Flehen. Denn wenn ich Dich sehe, werde ich mit Freuden aus meinem Leibe scheiden.

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Mein Leib geht der Auflösung zu und das Versagen meiner Eingeweide bereitet mir unerträgliche Drangsal und Not.

Ehre . . . .

Uebergib mich in die heiligen Hände der Engel, o Herrin, auf daß sie mich mit ihren Fittichen bedecken, damit ich die schauderhaften und dunklen Angesichte der Dämonen nicht sehe.

Jetzt . . . .

O ehrwürdige Stätte Gottes! Führe mich an die himmlische Stätte. Fache wieder an meine erloschene und nicht mehr leuchtende Lampe mit dem Oele Deiner Huld.

Hymnus

Meine Seele, o meine Seele! Erwache! Was schläfst Du? Das Ende naht und Du wirst in Verlegenheit geraten. Erhebe Dich, so wird Dich begnadigen Christus der Herr, der überall ist und alles erfüllet.

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Der Teufel war entsetzt, als er sah das Heilswerk Christi, der Adam wieder gesund machte. Er war betrübt und klagte und rief zu seiner Schar: Was kann ich dem Sohne Mariä antun? Es vernichtet mich der Bethlehemiter, der überall ist und alles erfüllt.

Ode 7

Irmos. Für die gottgefälligen Jünglinge hat der Engel den Feuerofen zur Erquickungsstätte gemacht, während die Chaldeer daran verbrannten. Durch dieses Wunder hat Gott die Henker veranlaßt zu rufen: gelobt bist Du, o Gott unserer Väter!

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Die Nacht des Todes hat mich nicht bereit gefunden. Und es steht mir eine finstere, mondlose Nacht und eine lange mühevolle Reise bevor, für die ich nicht gerüstet bin. Möge mich Deine Güte begleiten, o Herrin!

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Siehe, wahrhaftig sind meine Tage in Eitelkeit entschwunden, wie es in der Schrift heißt und meine Jahre sind eilig dahingegangen. Nun haben mich die Arme des bitteren Todes eingefangen.

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Möge Deine große Barmherzigkeit nicht durch die Zahl meiner Sünden besiegt sein, o Herrin! Möge Deine Huld mich umgeben und alle meine Missetaten verdecken.

Ehre . . . .

Die mich entführen wollen, umkreisen mich von allen Seiten. Meine Seele aber bebt und zittert voll Verwirrung — Tröste sie, o Reinste, durch Deine Erscheinung!

Jetzt . . . .

Niemand nimmt Teil an meiner Drangsal und keinen habe ich gefunden, der mich tröstet, denn meine Freunde und Bekannten haben mich nun verlassen, Du aber, o meine Hoffnung, weiche nicht von mir.

Ode 8

Irmos. In das Feuer hast Du Deinen wohlgefälligen Tau geschickt und das Opfer Deines anderen Heiligen [1]) hast Du mit Wasser verbrannt, denn Du machst alles was Du willst, o Christus! Darum lobpreisen wir Dich in alle Ewigkeit!

O heilige Gottesmutter hilf mir!

[1]) Bezieht sich auf 3. Kön. 18, 31—38

O huldvolle Mutter des menschenfreundlichen Gottes! Schau auf mich herab mit Deinen milden und gütigen Augen, wenn meine Seele vom Leibe getrennt wird, auf daß ich Dich ewig preise.

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Hilf mir den Scharen der teuflischen Feinde zu entgehen, den Abgrund zu meiden und den Himmel zu erreichen, auf daß ich Dich ewig verherrlichen darf, o heilige Gottesmutter.

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Die Du den allmächtigen Gott geboren hast, vertreibe weit weg von mir, wenn ich scheiden werde, den Urheber der Qualen, den Fürst dieser Welt, auf daß ich Dich in Ewigkeit verherrlichen darf, o heilige Gottesmutter.

Ehre . . . .

Wenn die letzte Posaune erschallen wird, die das furchtbare Gericht verkündet, dann gedenke meiner, o heilige Gottesmutter!

Jetzt . . . .

O erhabenes Gefäß Jesu Christi! Stehe mir bei an diesem Tag der Not und schicke mir vom Himmel Hilfe herab, auf daß ich Dich ewig preise, o heilige Gottesmutter!

Ode 9

Irmos. Dem Menschen ist es unmöglich Gott zu sehen, die Engel selbst wagen nicht ihn anzuschauen. Durch Dich aber, o Reinste, ist er den Menschen als fleischgewordener Gott erschienen. Indem wir ihn verherrlichen, preisen wir Dich mit den Engelscharen.

O heilige Gottesmutter hilf mir!

O, wie werde ich den Unsichtbaren schauen?! Wie werde ich dieses furchtbare Gesicht ertragen? Wie werde ich mich getrauen, meine Augen aufzutun? Wie werde ich es wagen, meinen Herrn, den ich seit meiner Kindheit erzürnt habe, zu betrachten?

O heilige Gottesmutter hilf mir!

O heilige Jungfrau, Mutter Gottes! Schaue gnädig herab auf meine Demut, nimm mein inbrünstiges letztes Flehen auf und bewahre mich vor dem ewigen Feuer!

O heilige Gottesmutter hilf mir!

Um meine Seele, die das Gotteshaus und ihre leibliche Wohnung geschändet hat, bittet Dich Dein erhabener Tempel, die Jungfrau Mutter. Gewähre, daß sie der Finsternis draußen [1]) und dem Feuer der Hölle entkommt.

Ehre . . . .

Indem ich das Ende meines Lebens sehe, ist mein Gewissen schwer bedrängt durch die Last der üblen Gedanken und Taten. Aber bitte gütig für mich, sei meine Fürsprecherin!

Jetzt . . . .

Der Sohn Gottes und König der Engel ward uns gegeben zur Versöhnung, der aus Deinem reinen Blute entsprossen ist. Bewege ihn zum Erbarmen über meine leidenschaftsvolle Seele, die nun von meinem Leibe schmerzhaft getrennt wird.

Gebet

(das vom Priester, im Notfall von einem Laien bei dem Scheiden der Seele gesprochen wird)

O allmächtiger Herr, unser Vater! O Herr Jesus Christus, der Du willst, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, der Du nicht willst den Tod des Sünders, sondern, daß er sich bekehre und lebe! Nun flehen wir inbrünstig zu Dir — löse die Seele Deines Knechtes (Deiner Magd) N.... von jeder Fessel und befreie sie von allem Fluch, vergib ihm (ihr) seine (ihre) Sünden, wissentliche und unwissentliche, die er (sie) seit seiner (ihrer) Jugend begangen hat, sei es in Tat oder in Wort und die er bekannt hat oder vergessen oder verschwiegen, oder die er sich zu beichten geschämt hat, denn Du allein lösest die Gefesselten und richtest auf die Zerbrochenen. O Du Hoffnung der Hoffnungslosen, der Du alle Sünden eines jeden Menschen, der auf Dich hofft, vergeben kannst, Du Menschenfreund! Befiehl, daß diese Seele befreit wird von der Fessel des Fleisches und der Sünde und nimm sie in Frieden auf. Laß sie mit deinen Heiligen in deinen ewigen Wohnungen ruhen durch die Gnade Deines eingeborenen Sohnes, unseres Herrn und Gottes Jesu Christi, mit dem Du gepriesen wirst samt deinem heiligen, gütigen und lebenspendenden Geiste jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

---

[1]) Bezieht sich auf Matt. 22, 13

Die 24 Stoßgebete vom Hl. Johannes Chrysostomus

Für den Tag:

1. O Herr! Entziehe mir nicht Deine himmlischen Güter.
2. O Herr! Befreie mich von den ewigen Qualen.
3. O Herr! Sollte ich gegen Dich gesündigt haben, sei es im Geiste, in Gedanken, im Wort oder in Taten — vergib mir.
4. O Herr! Befreie mich von jeder Unwissenheit und Vergeßlichkeit und von Kleinmut und von Hartherzigkeit.
5. O Herr! Befreie mich von jeder Versuchung.
6. O Herr! Erleuchte mein Herz, das durch üble Lüsternheit finster geworden ist.
7. O Herr! Als Mensch habe ich gesündigt, Du aber als gütiger Gott, begnadige mich, denn Du siehst ja das Siechtum meiner Seele.
8. O Herr! Sende mir Deine Gnade, auf daß ich Deinen heiligen Namen verherrliche.
9. O Herr Jesus Christus! Schreibe mich, Deinen Knecht, ins Buch des Lebens ein und gewähre mir ein gutes Ende.
10. O Herr, mein Gott! Sollte ich noch nichts Gutes vor Dir getan haben, gib, daß ich durch Deine Gnade einen guten Anfang mache.
11. O Herr! Laß den Tau Deiner Gnade in meine Seele niedersinken.
12. O Herr des Himmels und der Erde! Gedenke meiner, Deines unreinen, üblen Knechtes in Deinem Reiche. Amen.

Für die Nacht:

13. O Herr! Nimm mich auf, der ich Buße tue.
14. O Herr! Vergiß mich nicht.
15. O Herr! Führe mich nicht in Gefahr.
16. O Herr! Gib mir einen guten Gedanken.
17. O Herr! Gib mir Empfänglichkeit, Tränen und Gedenken an den Tod.
18. O Herr! Bewege mich zum Bekenntnis meiner Sünden.
19. O Herr! Verleihe mir Demut, Keuschheit und Gehorsam.
20. O Herr! Verleihe mir Geduld, Großmut und Sanftmut.
21. O Herr! Pflanze die Wurzel der Tugenden, Deine Furcht in mein Herz.

22. O Herr! Laß mich Dich lieben von ganzer Seele und mit ganzem Verstand und gib mir die Fähigkeit, in allem Deinen Willen zu tun.

23. O Herr! Beschütze mich vor gewissen Leuten, vor Dämonen, vor Leidenschaften und vor sonstigen widrigen Sachen.

24. O Herr! Du weißt, was Du tust — wie Du es willst. Dein Wille geschehe auch in mir Sünder, denn Du bist gebenedeit in aller Zeit. Amen.

c) Abendgebete

Einleitungsgebete (wie auf Seite 9). Nach dem „Vater Unser":

Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser! Wir Sünder können ja nicht eine Rechtfertigung für unsere Taten darbringen! So lassen wir nur dieses Gebet zu Dir emporsteigen: Erbarme Dich unser.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste . . . .

O Herr! Erbarme Dich unser, denn wir hoffen auf Dich. Zürne nicht gegen uns und gedenke nicht unserer Missetaten, sondern schaue noch auf uns gütig herab, Du Gnädiger, und befreie uns von unseren Feinden. Denn Du bist ja unser Gott und wir sind Dein Volk und das Werk Deiner Hand. So rufen wir Deinen Namen an.

. . . . jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Oeffne uns das Tor der Huld, o gebenedeite Gottesgebärerin! Laß uns nicht untergehen, die wir auf Dich vertrauen, sondern beschütze uns vor Nöten. Denn Du bist ja die Zuflucht des christlichen Geschlechtes.

Herr, erbarme Dich (12 mal).

Abendgebet

O Herr, unser Gott! Als gütiger Menschenfreund vergib mir alles, was ich heute gesündigt habe, sei es in Wort, in Tat oder in Gedanken. Gewähre mir einen ruhigen, friedlichen Schlaf. Sende herab Deinen Engel, der mich vor allem Uebel beschützt. Denn Du bist ja der Schutz unserer Seelen und Leiber, so preisen wir Dich jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Abendgebet zur Gottesmutter

O gütige Mutter des gütigen Königs, allerreinste und gebenedeite Gottesgebärerin, Maria! Erbitte meiner leidenschafterfüllten Seele die Gnade Deines göttlichen Sohnes und durch Deines Gebetes Kraft bewege mich zu guten Taten, damit ich mein ferneres Leben ohne Laster vollführen kann und mit Deiner Hilfe in die ewige Seligkeit gelange, o reinste und gebenedeite Jungfrau, Mutter Gottes!

Abendgebet zum Hl. Schutzengel

O Engel Christi, mein heiliger Wächter und Schützer meiner Seele und meines Leibes! Vergib mir alle die Beleidigungen, die ich dir heute angetan habe und bewahre mich vor jeder List des widrigen Feindes, auf daß ich nicht durch eine Sünde meinen Gott erzürne. Sondern bitte für mich Sünder und unwürdigen Knecht, damit ich der Güte und Gnade der Heiligen Dreifaltigkeit und der Mutter meines Herrn Jesu Christi und aller Heiligen würdig werden darf. Amen.

Kirchenlied

O siegreiche himmlische Heerführerin! Nachdem wir vom Bösen durch Dich befreit worden sind, preisen wir Dich voll Dankbarkeit. Die Du eine unbesiegbare Kraft besitzest, beschütze uns vor allen Nöten und laß uns Dir zurufen: gegrüßet seist Du, o unbefleckte Jungfrau.

— O glorreiche Jungfrau, Mutter Christi, bringe unser Gebet Deinem Sohne dar, der ja unser Gott ist, auf daß Er durch Deine Fürbitte unsere Seelen errette. Mein ganzes Vertrauen setze ich auf Dich, o Mutter Gottes. Beschütze mich unter Deinem Schirm.

Gebet des Hl. Joannicius

Der Vater ist meine Hoffnung, der Sohn ist meine Zuflucht, der Heilige Geist ist mein Schirm: sei gelobt, o heilige Dreifaltigkeit!

Tägliches Bekenntnis der Sünden:

Ich bekenne Dir, meinem Herrn und Schöpfer, Dreieinigem Gott, Vater, Sohn und Heiligem Geist, alle meine Sünden, die ich im Laufe meines ganzen Lebens und zu jeder Stunde begangen habe und gegenwärtig begehe in Wort, Tat und Gedanken, durch Schauen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten und durch alle

meine leiblichen und seelischen Sinne, durch welche ich Dich, meinen Gott und Schöpfer, erzürnt und auch meinem Nächsten Unrecht getan habe. Ich bereue sie und habe den Willen, Buße zu tun; ich bitte Dich aber demütig von ganzem Herzen: hilf mir dazu, o mein Herr und mein Gott! Verleihe mir in Deiner großen Gnade Nachlaß und Vergebung aller meiner vergangenen Sünden, denn Du bist ja gnädig und menschenfreundlich.

Um den Schutz des Heiligen Kreuzes zu erbitten:

Beschütze mich, o Herr, mit der Kraft Deines ehrwürdigen und lebenspendenden Kreuzes und bewahre mich vor allem Uebel. Amen.

Gebet zur Mutter Gottes

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin; verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren, o Du allerreinste und gebenedeite Jungfrau!

Erleuchte die Augen meiner Seele, Herr Jesus Christus, unser Gott, auf daß ich nicht in den Tod dahinsinke, damit der Feind nicht sagen kann: Jetzt habe ich ihn besiegt.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste . . . .

Sei der Schutz meiner Seele, o Gott, denn ich wandle inmitten vieler Netze. Befreie mich davon und errette mich, o gütiger Menschenfreund!

. . . . jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Heiliger als alle Engel bist Du, o glorreiche Mutter Gottes! So werden wir immerdar Dich besingen, die Du wahrhaftig den fleischgewordenen Gott geboren hast und die Du ständig bittest für unsere Seelen.

Lobgebet zur Gottesgebärerin

Würdig ist es Dich zu besingen, o Gottesgebärerin, allzeit hochselige und unbefleckte Mutter unseres Gottes. Die Du ehrwürdiger bist als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim, die Du unversehrt Gott das Wort geboren hast, o wahrhafte Gottesgebärerin, Dich lobpreisen wir.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr, erbarme Dich. (3 mal)

O Herr Jesus Christus, Du Sohn Gottes! Durch die Fürbitte Deiner allerreinsten Mutter und aller Heiligen, erbarme Dich unser. Amen.

Wenn Du einschläfst — sage:

In Deine Hände, o Herr Jesus Christus, mein Gott, befehle ich meinen Geist: Du aber segne mich, erbarme Dich meiner und verleihe mir das ewige Leben. Amen.

2. Das Lesen des Wortes Gottes

Das tägliche Lesen des Wortes Gottes, und zwar des Neuen Testaments ist dem Rechtgläubigen zur Pflicht gemacht. Die zu lesenden täglichen Abschnitte sind in jeder rechtgläubigen Ausgabe des Neuen Testaments und in jedem Kalender angegeben (in Ländern mit rechtgläubiger Bevölkerung sogar in den Zeitungen), aber die freie Wahl ist auch gestattet. Und wenn es nur fünf Zeilen wären, die Lesung muß stattfinden. Das Versäumnis gilt als Sünde und muß gebeichtet werden. Die Lesung des Psalters wird nachdrücklich empfohlen.

Außer dem Psalter ist dem Laien die Lesung des Alten Testaments weder vorgeschrieben noch besonders empfohlen. Diese Lesung ist aber nicht verboten.

Da es aber der Rechtgläubigen Kirche oft vorgeworfen wird, daß sie sich entschieden gegen die Ablehnung des Alten Testaments stellt, ist es erforderlich, ihre genaue Stellung zu dieser Frage zu schildern.

Der Lehre der Rechtgläubigen Kirche nach ist die ganze Bibel, vom 1. Moses bis zur Offenbarung, Gottes Wort, weil sie unmittelbar vom heiligen Geist eingegeben ist, auch die Stellen des Alten Testaments, die man nicht ohne Empörung oder Ekel lesen kann.

Jeder Erwachsene muß, und wäre es nur einmal im Leben, im Geiste bis in den Abgrund der Sünde, bis in die furchtbare Finsternis der vorchristlichen Zeit hineinschauen, weil er sonst nicht verstehen kann, w o z u der Gottessohn auf die Erde herabgestiegen ist.

Um die Menschen zu erretten? . . . . von was denn? Warum ist Christus als „wahres Licht, das in der F i n s t e r n i s leuchtet", [1]) bezeichnet?

---

[1]) Joh. 1, 5

Wenn wir keine Finsternis gekannt hätten, könnten wir auch nicht verstehen, was eigentlich das Wort „Licht" bedeutet. Ebenso könnten wir nicht das Neue Testament verstehen, wenn wir nicht durch das Lesen des Alten Testaments die Erbsünde und ihr Ergebnis ermessen hätten.

Auch von der unerforschlichen Güte und Gerechtigkeit Gottes hätten wir keine Vorstellung, wenn wir durch das Alte Testament nicht gesehen hätten, wie der himmlische Vater so verständnisvoll seine unrein, wild und böse gewordenen Kinder behandelte. Er hat immer bewiesen, daß von Ihm der Knecht, der den Willen seines Herrn wußte und sich vergangen hat, streng bestraft wird; nicht aber der, welcher zwar auch Böses getan hat, aber nur, weil er den Willen des Herrn nicht wußte.[1]) So hat auch der Heiland für seine Henker gebetet, „weil sie nicht wußten, was sie tun."[2])

Im selben Sinne verdammt deshalb die Kirche nicht solche Menschen, wie z. B. Jakob, der Betrüger, oder Josef, der „Preiswucherer." „Wo kein Gesetz ist, da achtet man auch nicht auf die Sünde":[3]) zur Zeit Jakobs und Josefs waren noch nicht einmal die 10 Gebote dem Volke gegeben.

Ist es da erstaunlich, daß die Erb-Krankheit, die Sünde, der überhaupt noch kein Einhalt geboten war, wie Unkraut in einem vernachlässigten Garten, in der Seele der Menschen wucherte?

Von solchen Sündern konnte man wirklich sagen, daß „sie nicht wußten, was sie taten."

Umso wertvoller war in solchen Menschen jede Regung der Tugend, der Wille, Gott zu dienen, auch wenn sie diesen Willen noch so ungeschickt und unvollkommen in die Tat umsetzten! Vor Gott gilt ja die Absicht allein.

Die Kirche hat aber nie Menschen wie Joseph oder Salomo als „Heilige", d. h. als Vorbilder den Gläubigen hingestellt, obgleich sie die Weisheit Salomos oder die warme Liebe Josefs zu Vater und Brüdern lobend hervorhebt. Was Jakob anbetrifft, so wissen wir, wie Gott ihn sozusagen bearbeitete, bevor er aus ihm Israel, den Heiligen, machte. Uebrigens spricht die Rechtgläubige Kirche von diesen Patriarchen fast nicht.

Demgegenüber verehrt sie als Heilige solche Menschen wie Moses, Elias und die anderen Propheten, Hiob, den Greisen Simeon oder Hanna, die Prophetin.

---

[1]) Luk. 12, 47/48
[2]) Luk. 23/34
[3]) Röm. 5/13, 7/17

In der finsteren Nacht des Alten Bundes waren diese wie Leuchttürme, die den Weg zu Gott zeigten.

Nach den wiederholten Weisungen der Apostel [1]) hört die Kirche nicht auf, den Unterschied zwischen dem Alten und Neuen Bunde, zwischen dem Gesetz und der Gnade, zwischen der Finsternis und dem Licht zu betonen. Sie hat auch die Irrlehre einer Sekte, die das Mosaische Gesetz im Christentum wieder einführen wollte, verdammt und gebannt.

Wie Erz, dessen wertvoller Inhalt dem Auge verhüllt ist, hat Israel durch die Jahrhunderte das Heiligtum eines rechten Glaubens in sich getragen, bis Christus, wie ein Magnet, aus dem häßlichen Gesteine den verhüllten teuren Stoff zu sich herangezogen hat.

3. Der Gottesdienst

Zur Einführung

a) Sinn und Zweck des Gottesdienstes

Der Gottesdienst nimmt im Leben des Rechtgläubigen eine ganz besondere Stellung ein.

Selbstverständlich muß Gott nicht nur vom Einzelnen in der Stille, sondern auch öffentlich gepriesen und verherrlicht werden. Ein anderer Zweck des Gottesdienstes ist Dank und Fürbitte. In der Kirche wird für die Kranken, Bedrängten, Gefangenen, Verstorbenen, sowie für den Frieden, um gute Ernte, um Regen, um Abwendung einer Gefahr gebetet oder für erwiesene Wohltaten gedankt. Deshalb ist jedes Mitglied einer kirchlichen Gemeinde zur Teilnahme an dem Gottesdienst dieser Gemeinde verpflichtet, gleichwie im weltlichen Leben ein Staatsbürger die Wehr-, Arbeits- oder Steuerpflicht zu leisten hat.

Das alles sind Selbstverständlichkeiten, die für jedes christliche Glaubensbekenntnis gelten. Für den Rechtgläubigen hat aber der Gottesdienst noch einen anderen Sinn.

Niemand wird bestreiten, daß man in der Kirche immer andächtiger betet als zu Hause. Aber der Rechtgläubige, der einem Gottesdienst in seiner Kirche beiwohnt, wird außerdem noch auf eine geistige Höhe getragen, von der aus das Tal des Alltags ganz anders aussieht, als wenn man in ihm steht. Auf dieser Höhe

[1]) Z. B. in 2 Kor. 3/6—9, oder in Gal. 4/22—31

wird er besser imstande sein zu vernehmen, was ihn die Kirche lehren will:

Elend und Not, Tod und Leiden vom richtigen Standpunkt aus zu betrachten und zu verstehen, daß es für den Christen weder sinnloses Leiden noch zweckloses Leben gibt.

Zu diesem Zwecke zeigt die Kirche immer wieder das Kreuz und das Leiden Christi, der unser Kreuz und unser Leid heiligt und fruchtbar macht, wenn wir es nur annehmen und gemeinsam mit Ihm tragen wollen, um mit ihm durch Kreuz und Tod zum ewigen Leben in unaufhörlicher Freude und Glückseligkeit zu gelangen.

Das Urleiden, der Tod, ist ja durch den Tod und die Auferstehung Christi entmachtet und besiegt. Um dieses ganz deutlich zu machen gedenkt die Kirche jeden Sonntag mit besonderer Feierlichkeit der Auferstehung Christi, der „den Tod durch seinen Tod überwunden hat" [1]) und „die Toten mit auferstehen läßt." [2]) Jeder Sonntag ist in der rechtgläubigen Kirche eine Siegesfeier, ein kleines Osterfest.

So lernt nach und nach der Rechtgläubige sein Leid und seine Not in diesem Lichte zu betrachten; dann wird ihm jedes Klagen über sich zu einem Frevel, jedes Jammern über sein Schicksal zu einer Gotteslästerung. Es wird ihm auch eine Selbstverständlichkeit, morgens und abends sein Gebet mit dem Preis Gottes anzufangen und zu beenden. Selbst bei einer Totenfeier, während ihm die Tränen über das Angesicht fließen, stimmt er in das Gebet der Kirche ein: „Alleluja, Alleluja, Alleluja, Ehre sei Dir, o Gott!" Er weiß ja, daß er am Sonntag, der auf die Beerdigung folgt, denjenigen preisen hören wird, **der die Macht des Todes zunichte gemacht hat.**

Durch ihren Gottesdienst trachtet die rechtgläubige Kirche den Leidenden und Trauernden, den Mühseligen und Beladenen jene innerliche Freude einzuprägen, die „niemand von ihnen nehmen kann," [3]) die schon hienieden, im Tal der Tränen, ein Vorgeschmack der ewigen himmlischen Freude ist: der Freude, **die zwar das Leid bestehen läßt,** (sonst wäre sie einfach selbstsüchtige Gefühllosigkeit) aber es überwindet und besiegt. Sie nimmt ihm alle seine Bitterkeit ab. Diese Freude ist wie die Sonnenstrahlen, die manchmal im Sommer einen Regenschauer durchdringen. Von dieser himmlischen Freude, der Freude im hl. Geiste, wird der ganze Gottesdienst der rechtgläubigen Kirche durchdrungen und durchstrahlt.

---

[1]) Osterlied [2]) 2. Festlied (1. Ton) [3]) Joh. 16, 22

b) Der innere Aufbau des Gottesdienstes

Wenn man sozusagen vom Marktplatz des Alltags in die Kirche hineineilt, dort hastig der hl. Messe beiwohnt und nachher schnell wieder sich in den Alltag hineinstürzt, kann eine solche „Teilnahme" am Gottesdienst keinen Segen, keinen Nutzen, keinen Beistand Gottes bringen. **Zur Auferstehung gelangt man nur durch den Tod, zur Mit-Auferstehung nur durch das Mit-Sterben, zur Freude im hl. Geiste nur durch Reue und Buße.**

Wie in unseren Häusern am Vorabend eines Sonn- oder Feiertages geputzt, gescheuert und gebadet wird, so müssen an diesen Tagen auch unsere Seelen gereinigt werden.

Deshalb verlangt die Kirche von uns, daß wir am Vorabend vor den Sonn- und Feiertagen, und womöglich vor jeder hl. Messe,[1]) der wir beiwohnen wollen, uns entsprechend vorbereiten.

Die verschiedenen Gottesdienste des liturgischen Tages sind alle eine Vorbereitung zum Meßopfer. Sie sind auch eine Zurüstung der Seele, um in ihr gottgefällige Eigenschaften — Demut, Reue, Liebe, Dankbarkeit, Freude — zu wecken. Ein frommer Mensch behauptete: „Eine Messe ohne Bittstunden ist ein Vogel ohne Flügel."

Die Kirche legt einen so großen Wert auf die Teilnahme an dem Morgenamt, daß sie, mit Rücksicht auf die Lebensbedingungen der Meisten, schon am Vorabend der Sonn- und Feiertage das Morgenamt unmittelbar an das Abendamt angefügt hat, um den Gläubigen die Möglichkeit zu geben, diesen gnadenreichen Gottesdienst nicht zu versäumen. Sie macht übrigens die Teilnahme an der sogenannten „Nachtwache" (Amt) vor den Sonn- und Feiertagen sowie an den Bittstunden vor der Messe den Gläubigen zur Pflicht.

c) Der äußere Aufbau des Gottesdienstes

Der liturgische Tag beginnt immer am Vorabend mit dem

1. Abendamt, welches die Vorbereitung zum kommenden Feste ist. Es versinnbildlicht das alttestamentliche Harren auf den

Bemerkung: Es ist der rechtgläubigen Kirche oft zum Vorwurf gemacht worden, daß sie durch ihren prunkvollen Gottesdienst einen Rauschzustand bei den Teilnehmern hervorrufen wolle. Der Rausch ist ein künstlich erzeugter, anormaler Zustand. Durch den hl. Geist aber kommt der Mensch nicht in eine Scheinwelt oder einen Traum, sondern kehrt zurück in seinen normalen Zustand, aus dem er durch die Sünde herausgerissen wurde.

[1]) Wir halten es für nötig, den Ausdruck „Hl. Messe" zu behalten nicht nur, weil er in Deutschland üblich ist, sondern auch, weil das Wort „Liturgie" einen zweifachen Sinn hat: als „Messe" und als „Gottesdienstordnung".

Erlöser. An Wochentagen dankt die Kirche für die Gnaden des vergangenen Tages und erbittet Gnaden für die kommende Nacht.

2. Das Spätabendamt ist eine Reihe von Gebeten vor dem Schlafengehen. Die Rechtgläubigen bitten zum Herrn um Vergebung ihrer Sünden und um Schutz gegen die Anschläge des Teufels.

3. Das Mitternachtsamt findet statt zum Gedenken an das Nächtliche Gebet Christi im Garten Gethsemane. Außerdem mahnt es die Gläubigen, sich immer fertig zu halten für den Tod und das jüngste Gericht, die wie der Bräutigam im Gleichnisse der zehn Jungfrauen plötzlich kommen werden.

Außerdem ist dieser Gottesdienst der Fürbitte für die Verstorbenen gewidmet. (Diese zwei Gottesdienste finden in Pfarrkirchen nur selten statt.)

4. Das Morgenamt. Dieser Gottesdienst soll der Regel nach während der Morgendämmerung vollzogen werden. An Sonn- und Feiertagen ist er der erste Ausbruch der Dankbarkeit und Freude über das heilsame Ereignis, dessen an diesem Tage gedacht wird. An Wochentagen danken wir Gott für die Gnaden in der vergangenen Nacht und erbitten seinen Beistand für den kommenden Tag.

5. Die erste Stunde. In der ersten Stunde, die ungefähr unserer siebenten Stunde entspricht, wollen wir mit unserem Gebet den Anfang des Tages heiligen.

6. Die Dritte Stunde. Sie entspricht unserer neunten Stunde. Gedacht wird in ihr der Ausgießung des Hl. Geistes auf die Apostel.

7. Die Sechste Stunde. Sie entspricht der Mittagszeit. Wir gedenken der Kreuzigung Jesu Christi.

8. Die Neunte Stunde entspricht 3 Uhr nachmittag. Wir gedenken des Todes des Herrn.

9. Die Hl. Messe (auch genannt Göttliche Liturgie) ist der Höhepunkt des liturgischen Tages und der Hauptgottesdienst, denn sie enthält die heilige Wandlung und das hl. Abendmahl oder die Kommunion.

In der Ur-Kirche fand jedes Amt in der entsprechenden Stunde statt. In unserer Zeit aber werden, besonders in Pfarrkirchen, außer in der großen Fastenzeit die Gottesdienste, wie schon erwähnt, anders verteilt. Das Spätabend- und Mitternachtsamt wird außer in Klöstern meistens nicht gefeiert.

d) Das Gotteshaus und seine Einrichtung

Der zum Gottesdienst bestimmte Ort ist das **Gotteshaus** oder die **Kirche.** Der Eingang zur Kirche liegt an der Westseite. Den östlichen Teil bildet der **Altarraum** oder das **Heiligtum,** welcher vom Raum, wo sich die Gläubigen aufhalten, durch die **Bilderwand** getrennt ist.[1] Diese ist eine niedrige Scheidewand oder ein Gitter mit drei Türen, an dem heilige Bilder angebracht sind. Die mittlere, größte Pforte nennt man **die Königliche oder heilige Türe.** Der Raum zwischen dieser Türe und dem Thron (Altartisch) darf nur von Geistlichen vom Diakon aufwärts betreten werden. Südlich (rechts) von der Königlichen Türe befindet sich stets ein Bild des Heilands, nördlich (links) ein Bild der Gottesmutter. Hinter der Königlichen Türe befindet sich ein **Vorhang,** ähnlich wie auch im Tempel zu Jerusalem das Allerheiligste durch einen Vorhang von dem übrigen Tempelraum abgesondert war, um das unerforschliche Geheimnis Gottes, der in unnahbarem Lichte wohnt, anzudeuten.

In der Mitte des Altarraumes steht der **Thron** (Hochaltar oder heiliger Tisch). Er ist viereckig und mit zwei Decken versehen. Die untere ist weiß und erinnert an das Grablinnen Christi, die obere muß aus Brokat oder einem anderen kostbaren seidenen Stoff sein. Oben auf dem Throne liegt ein leinenes oder seidenes Tuch mit einer Abbildung der Bestattung des Herrn und mit Reliquien[2] versehen. Dieses Tuch heißt **Antiminsion.** Das vom Bischof geweihte Antiminsion sollte ursprünglich nur einen Ersatz für einen vom Bischof geweihten Altartisch bieten, wurde aber später ein notwendiges Zubehör auch für die bischöflich geweihten Altäre. Ohne Antiminsion darf die heilige Messe nicht gefeiert werden. Auf dem Throne liegt ferner ein Kruzifix und das Evangelienbuch, außerdem ein Schrein zum Aufbewahren der heiligen Gaben für Kranke. Hinter oder auf dem Thron steht manchmal auch ein siebenarmiger Leuchter, auf welchem Wachskerzen oder mit Oel gefüllte Lampen brennen. Hinter dem Leuchter steht ein Kreuz. Vor den heiligen Bildern brennen Lampen und Kerzen. Vor dem Bilde des Heilands brennt ein **ewiges Licht.**

Im nördlichen Teile des Altarraumes steht der **Opfertisch** (Vorlegetisch), welche auch mit einer kostbaren Decke (Brokat oder einem anderen seidenen Stoff) behängt ist. Auf ihm wird die Proskomidie (Vorbereitung der heiligen Gaben) vollzogen. Auf dem Opfertische befinden sich der **Diskos** (Patene), der zur Aufnahme des heiligen Brotes dient, der **Kelch,** der **Asteriskus** (zur Bedeckung der Brotteilchen), der heilige Speer — der an die Lanze, mit welcher die Seite des Herrn durchbohrt wurde, erinnert — und die Löffel (zur Austeilung des heiligen Abendmahls).

e) Die liturgischen Gewänder

Die liturgische Kleidung ist sehr alten Ursprungs; sie entwickelte sich aus der weltlichen Kleidung jener Zeit, in der das Christentum entstand und unterschied sich damals nicht viel von der gewöhnlichen Tracht. Gleichwohl pflegten sich die Christen für den Gottesdienst

[1] Im Laufe des Gottesdienstes versinnbildlicht immer der Altarraum das himmlische Reich.

[2] Erinnerung an die Sitte der Urkirche, die heilige Messe auf den Ruhestätten der Märtyrer zu feiern.

besser zu kleiden, als für den Alltag, wie es bei uns noch heute die Sitte ist. Im Laufe der Zeit, während die weltliche Kleidung sich stark wandelte, erhielt sich die kirchliche Kleidung in ihrer ursprünglichen Art. Mit der Zeit wurde den liturgischen Gewändern eine sinnbildliche Bedeutung beigelegt, wie sie in den Gebeten zum Ausdruck kommt, die der Priester beim Anlegen der heiligen Gewänder verrichtet.

Die wichtigsten von diesen sind: für Ministranten, Subdiakone bzw. Vorleser der **Chorrock.**

Für den Diakon das **Sticharion** (Obergewand). Sein Würdezeichen ist das **Orarion,** das er um den Hals und kreuzweise über die Brust trägt. Während er die Litaneien vorbetet, hält er ein Ende des Orarion mit drei Fingern seiner Rechten.

Der Priester trägt als Untergewand eine weiße, leinene **Albe** (die aus der Tunika, dem üblichen Untergewand der Griechen und Römer entstand). Sein Obergewand ist die **Kasel,** die sich aus dem weiten, ringsum geschlossenen Mantel, der in der alten griechisch-römischen Welt als gewöhnliche Oberkleidung galt, entwickelte. Als Würdezeichen trägt er um den Hals die **Stola** — ein Orarion, dessen zwei Enden zusammengenäht sind. Ohne Stola darf der Priester sein Amt nicht verrichten. Ueber der Stola trägt der Priester einen **Gürtel.**

Dem Bischof eigentümliche Gewänder sind u. a. der **Sakkos** (statt der Kasel des Priesters), der ein nach unten und in den Aermel gekürztes Sticharion darstellt. Seine Würdezeichen sind das **Omophorion,** ohne welches er kein Amt verrichten darf, und die **Panagia,** ein mit Edelsteinen eingefaßtes Bild des Heilands oder der Gottesmutter, die der Bischof auch außer dem Gottesdienst trägt.

II. Erläuterungen verschiedener heiliger Handlungen, Einrichtungen und Bräuche der rechtgläubigen Kirche

a) Das Weihwasser

Weihwasser ist ein mächtiges Mittel gegen den Teufel dadurch, daß es an zwei große Siege Christi über die Hölle erinnert. An die Taufe, die den Menschen von dem Fluche der Erbsünde bzw. von der Sklaverei des Teufels befreit und an die Auferstehung, d. h. an den Sieg über den Tod und an die Verklärung des Leibes. Geweihtes Wasser ist dem Gesetz des Verderbenmüssens entzogen durch die Kraft des heiligen Geistes, der während der Wasserweihe angerufen wird. Aeußerlich unterscheidet sich Weihwasser von ungeweihtem Wasser nicht; es ist aber schon ein Element der Natur in ihrem verklärten Zustande und dadurch sozusagen ein Beispiel der zukünftigen Verklärung im Reiche Gottes.

Das Besprengen mit Weihwasser, während man das Verbannungsgebet, das Festlied des hl. Kreuzes oder das Gebet: Beschütze mich! (Seite 14) betet, ist den Höllenmächten

unerträglich, wenn es mit Glauben an Christus, seine Macht, sein Erlösungswerk und seine Auferstehung vollzogen wird. Weihwasser ist also kein Zaubermittel und kann durch sich selber keine Wunder bewirken.

b) Die Verehrung der Bilder (Ikone)

Der Rechtgläubige betrachtet die Bilder des Herrn, der Gottesmutter und der Heiligen genau so, wie man im weltlichen Leben Bilder von in jener Welt befindlichen Lieben betrachtet.

Unter mehreren solcher Bilder mag eines sein, das dir aus irgend einem Grunde lieber ist, als die anderen. Vor allem kann das der Fall sein bei einem Bild, das dein verstorbener Angehöriger selbst berührt oder bevorzugt hat. Wie oft hast du solch ein Bild geküßt, sogar angesprochen! Wie oft hast du vor diesem Bilde an den unsichtbaren, aber doch gegenwärtigen Lieben gedacht! Und wenn manchmal die Bitterkeit des Lebens besonders schwer fällt, pflegst du nicht, dich vor das Bild deines lieben Abwesenden zu stellen und ihn lange zu betrachten, als ob du in dieser Betrachtung dich mit ihm zu verbinden suchtest?

Du weißt aber, daß es nicht ein lebendiges Wesen, sondern nur ein Stück Pappe ist; aber dieses Stück Pappe hat für dich einen besonderen Wert: solches „Stück Pappe" kann für dich wertvoller sein, als Gold und Edelsteine! Wenn du das alles verstehst, so kannst du keinen Einwand gegen die Verehrung der Heiligenbilder haben.

c) Die Kerzen

Die Kerzen dienten zur Beleuchtung und teilweise zur Heizung der Gotteshäuser, die zuerst — wegen der Verfolgungen — sich in Kellern und Katakomben befanden. In dieser Zeit wurden die Kerzen von den Gläubigen mitgebracht. Später konnten sie im Vorraume des Gotteshauses gekauft werden. Wenn jeder eine oder zwei Kerzen zu kaufen pflegte, war die Beleuchtung der Kirche gesichert. Gleichzeitig wurden sie als Spende zur Ehre Gottes, der Gottesmutter oder der Heiligen dargebracht — wie es noch heutzutage üblich ist.

Seitdem in jeder Kirche die elektrische Beleuchtung vorhanden ist, verbleiben die Kerzen als Ziergegenstand. Außerdem sind sie als Sinnbild des leuchtenden Glaubens und der warmen und strahlenden Liebe, sowie des ewigen Lebens da: deswegen darf kein Gottesdienst ohne brennende Kerzen [1]) vollzogen werden.

[1]) Im Notfalle genügt eine Kerze.

Diakon:

Um den Frieden von oben und um das Heil unserer Seelen lasset uns beten zum Herrn!

Chor: Herr, erbarme Dich!

Um den Frieden der ganzen Welt, um das Wohlbestehen der heiligen Gotteshäuser und um die Einigung aller lasset uns beten zum Herrn!

Chor: Herr, erbarme Dich!

Diakon:

Für die hochgeweihten, rechtgläubigen Patriarchen und für unseren Herrn, den hochgeweihten Metropoliten [1]) N...., für die ehrwürdige Priesterschaft, für das Diakonat in Christo, für den gesamten Klerus und für alles Volk, lasset uns beten zum Herrn!

Chor: Herr, erbarme Dich!

[(In einem Königreiche:)

Diakon:

Für unseren gottesfürchtigsten König N.... lasset uns beten zum Herrn

Chor: Herr, erbarme Dich!

Diakon:

Für seine Gemahlin, die gottesfürchtigste Königin N.... lasset uns beten zum Herrn!

Chor: Herr, erbarme Dich!]

Diakon:

Für dieses Land, für sein Volk und dessen gottesgetreuen Lenker, für diese Stadt (oder dieses Dorf), für jede Stadt und jedes Land und für alle Gläubigen, die in ihnen wohnen, lasset uns beten zum Herrn!

Chor: Herr, erbarme Dich!

Diakon:

Um Wohlbeschaffenheit der Witterung, um gute Ernten und um friedliche Zeiten lasset uns beten zum Herrn!

Chor: Herr, erbarme Dich!

---

[1]) Erzbischof oder Bischof, je nach der Diözese.

Diakon:

Für die Reisenden zu Wasser, zu Lande und in der Luft, für die Kranken, Leidenden und Gefangenen und um ihre Rettung lasset uns beten zum Herrn!

Chor: Herr, erbarme Dich!

Diakon:

Auf daß Er uns befreien wolle von aller Trübsal, Haß und Not, lasset uns beten zum Herrn!

Chor: Herr, erbarme Dich!

Diakon:

Hilf, erbarme Dich, errette und bewahre uns, o Gott, durch Deine Gnade!

Chor: Herr, erbarme Dich!

Diakon:

Unserer Allheiligen, reinsten, gebenedeiten, glorreichen Herrin, der Gottesgebärerin und immerwährenden Jungfrau Maria und aller Heiligen eingedenk lasset uns selbst und einander und unser ganzes Leben Christus, unserem Gott, empfehlen!

Chor: Dir, o Herr!

Priester:

Denn Dir gebühret alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Chor: Amen!

Darauf folgt das erste Antiphon, das den ersten drei Psalmen entnommen ist:

Chor:

Dem Manne Heil, der nicht zum Rat der Frevler geht!
Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Weiß doch der Herr um den gerechten Weg,
Der Pfad der Frevler aber mündet ins Verderben.
Alleluja, Alleluja, Alleluja!

In Furcht seid untertan dem Herrn und unter Zittern huldigt ihm
Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Heil allen, die auf ihn trauen!
Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Du, Herr steh auf; errette mich, mein Gott!
Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Im Herrn ist Heil, und Deinem Volke sei Dein Segen!
Alleluja, Alleluja, Alleluja!
Ehre ... jetzt. Alleluja (dreimal).
Alleluja, Alleluja, Alleluja! Ehre sei Dir, o Gott! (dreimal)

Die kleine Litanei:

Diakon:

Wieder und wieder lasset uns in Frieden beten zu dem Herrn!

Chor:

Herr, erbarme Dich!

Diakon:

Hilf, erbarme Dich, errette und bewahre uns, o Gott, durch Deine Gnade!

Chor:

Herr, erbarme Dich!

Diakon:

Unserer allerheiligsten, reinsten, hochgelobten und glorreichen Herrin, der Gottesgebärerin und immerwährenden Jungfrau Maria eingedenk, lasset uns selbst und einander und unser ganzes Leben Christus, unserem Gott, empfehlen!

Chor:

Dir, o Herr!

Priester:

Denn Dein ist die Macht und Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Chor:

Amen!

Psalm 141

Chor:

O Herr, ich schrei' zu Dir, erhöre mich! Erhöre mich, o Herr! O Herr, ich schrei' zu Dir, erhöre mich! Hab' Acht auf meine Stimme, wenn ich rufe! Erhöre mich, o Herr! Wie Weihrauchduft steig' mein Gebet zu Dir empor! Das Heben meiner Hände sei mein Abendopfer. Erhöre mich, o Herr!

Vorleser:

Wenn 10 Sprüche vorgeschrieben sind

Führ' aus dem Kerker mich heraus, so will ich preisen Deinen Namen.

Festspruch[1], (je nach dem Ton). Siehe Kapitel VI

Mit mir frohlocken die Gerechten, wenn Du mir wieder wohlgetan.

Festspruch . . . . **bzw. 8**

Psalm 129

Aus Abgrundtiefen schreie ich zu Dir;
o Herr, erhör' mein Rufen!

Festspruch . . . .

O neig' Dein Ohr in Gnaden meinem lauten Flehen!

Festspruch . . . . **bzw. 6**

Wenn Du nachtrügest, Herr die Sünden,
o Herr, wer könnte da besteh'n!
Doch dein, ich weiß, ist die Vergebung!

Festspruch . . . .

Um Deines Namens Willen harre ich auf Dich . . . .
Es hoffet meine Seele auf den Herrn.

Festspruch . . . . **bzw. 4**

Früh vor der Morgenwache bis zur Nacht harr' Israel, des Herrn!

Festspruch . . . .

Denn bei dem Herrn ist gnädiges Erbarmen, bei ihm ist Heil in Fülle. Er selbst wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Festspruch . . . .

Psalm 116

Ihr Heiden alle, lobt den Herrn,
lobt ihn, ihr Völker alle!
Denn sein Erbarmen waltet machtvoll über uns
und seine Treue währet ewiglich!

Festspruch . . . .

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste . . . .

Festspruch . . . .

---

[1]) Nach jedem Absatz kommen Festsprüche, deren Inhalt je nach dem Tage verschieden ist. Je nach der größeren oder geringeren Bedeutung des betreffenden Festtages sind für denselben eine größere oder geringere Zahl (10, 8, 6 oder 4 Festsprüche) verordnet, deren letzter das „Dogmatikon" ist. An Sonntagen und Christus-Festen werden 10 Festsprüche, an Gottesmutterfesten sowie an Festen besonders verehrter Heiliger 8 oder 6, an anderen Tagen nur 4 Festsprüche gelesen.

Bibliothek des Ev. theol.
Seminars der Universität
Mainz

. . . . jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Darauf singt der Chor das entsprechende Gottesmutterlied, das „Dogmatikon" heißt, weil es das Dogma (die Lehre) über die Fleischwerdung des Gottessohnes aus der Jungfrau Maria besingt. Während der Lesung wird im Altarraum und in der ganzen Kirche geräuchert.

Während des Gesanges des Dogmatikon wird die Königliche Türe aufgetan und der „Abendeinzug" vollzogen. Dieser ist geordnet wie folgt: Von der Nordtüre aus zieht der Priester, dem der Diakon mit dem Rauchfaß und der Leuchterträger vorausgehen. Wenn der Priester vor die Königstür gelangt ist, wendet er sich dem Altar zu, segnet gen Osten und spricht:

„Gesegnet sei der Eingang Deiner Heiligen [1]) jetzt und allezeit und in Ewigkeit!"

Diakon: Amen.

Der Diakon ruft: **Weisheit!** [2]) **Aufrecht!** [3])

Darauf wird der Hymnus an den Gottessohn gesungen.

Chor: O Jesus Christus, Du milder Glanz der Herrlichkeit des ewigen, heiligen und seligen himmlischen Vaters! Sind wir zum Untergang der Sonne und zum Abendlicht gelangt, so preisen wir Gott, den Vater und den Sohn und den heiligen Geist. Würdig bist Du allezeit, von den Heiligen gepriesen zu werden, o Gottes Sohn, der Du Leben spendest! Deshalb verherrlicht Dich das Weltall! [4])

Das Prokimenon [5])

Diakon: Lasset uns aufmerken!

Priester: Friede allen!

Diakon: Weisheit! Lasset uns aufmerken!

Am Samstagabend:

Diakon: Prokimenon: **Der Herr ist König,**
in Pracht hat er sich bekleidet.

Chor: Der Herr ist König, in Pracht hat er sich bekleidet.

---

[1]) Gemeint ist der Eingang der Heiligen des Alten Testaments in das Himmelreich.

[2]) Bedeutet, daß die Gläubigen weise Worte hören werden.

[3]) Vom altslawischen Wort „Prosti" = richtig, aufrecht, „wie es sich gehört": Mahnung an die Gläubigen, andächtig zu stehen.

[4]) Dieser Hymnus ist sehr alt. Manche Sachverständigen führen ihn auf die Zeit der ersten Märtyrer zurück.

[5]) Vers aus einem Psalm, der drei- oder viermal als Kehrreim wiederholt wird; zwischen den Kehrreimen wird jedesmal ein Vers gelesen. Die Prokimena sind verschieden, je nach dem Tage.

Diakon: (Vers.) **Mit Pracht hat sich der Herr bekleidet und gegürtet.**

Chor: Der Herr ist König, in Pracht hat er sich bekleidet.

Diakon: Deinem Haus ziemt Heiligkeit durch alle Tage.

Chor: Der Herr ist König, in Pracht hat er sich bekleidet.

Diakon: Der Herr ist König.

Chor: In Pracht hat er sich bekleidet.

Prokimena für die anderen Tage:

Für Sonntagabend:

Siehe, nun lobet den Herrn all ihr Diener des Herrn.

Vers: Die ihr im Hause steht des Herrn
In unseres Gottes Hallen.

Für Montagabend:

Der Herr erhört mich, wenn ich zu ihm rufe.

Vers: Erhör mich, wenn ich rufe, mein gerechter Gott!

Für Dienstag:

So möge Deine Huld mich denn geleiten.

Vers: Mein Hirte ist der Herr, nichts mangelt mir.

Für Mittwoch:

Gott steh mir bei in Deines Namens Macht.

Vers: Gott, höre mein Gebet, vernimm die Worte meines Mundes.

Für Donnerstag:

Die Hilfe kommt mir von dem Herrn,
dem Schöpfer Himmels und der Erde.

Vers: Ich hebe meine Augen zu den Bergen, von dannen wird mir Hilfe kommen.

Für Freitag:

Du, o Gott, bist meine Zuflucht, mein Gott, mir kommt entgegen Dein Erbarmen.

Vers: Mein Gott, errette mich von meinen Feinden,
befreie mich von meinen Widersachern.

Die Königliche Türe wird geschlossen. Der Diakon stellt sich vor die Königliche Türe und spricht die

Litanei des inbrünstigen Gebetes

(üblich genannt *Inbrünstige Litanei)*

Diakon:

Lasset uns alle aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele sprechen:

Chor:
Herr, erbarme Dich!

Diakon:
Allmächtiger Herr, Gott unserer Väter, wir bitten Dich: Erhöre uns und erbarme Dich!

Chor:
Herr, erbarme Dich!

Diakon:
Herr, erbarme Dich unser nach Deiner großen Barmherzigkeit; wir bitten Dich, erhöre uns und erbarme Dich.

Chor: (nach jeder Bitte)
Herr, erbarme Dich! (dreimal)

Diakon:
— Wir bitten noch für unseren seligen rechtgläubigen Patriarchen und für unseren hochgeweihten Metropoliten, (Erzbischof oder Bischof, je nach der Diözese) N....[1])
— Wir bitten noch für unsere geistlichen Väter und für die gesamte Brüderschaft in Christo.

(In einem Königreiche:
— Wir bitten noch für unseren rechtgläubigen und gottbehüteten König N .... und dessen Macht, Sieg, Wohlstand, Frieden, Gesundheit, Heil und Vergebung der Sünden. Es möge ihm der Herr, unser Gott, besonders zu Hilfe kommen und ihm in allem Guten beistehen)
— **Wir bitten noch für die seligen und denkwürdigen, hochgeweihten, rechtgläubigen Patriarchen; für die gottesfürchtigen, rechtgläubigen Könige und Königinnen, für die Stifter dieses Gotteshauses (und falls die letzteren noch am Leben sind: von heiligen Gotteshäusern) und für alle Väter und Brüder, die uns vorangegangen sind und die hier und anderwärts ruhen.**
— **Wir bitten noch um Gnade, Leben, Frieden, Gesundheit, Heil, Fürsorge und Vergebung der Sünden für die Knechte Gottes N.... N...[2]) Und alle Brüder und Schwestern dieser Gemeinde.**
— **Wir bitten noch für die Spender und Diensttuenden in diesem heiligen Gotteshause, für die Sänger und für das umstehende Volk, das von Dir große und reiche Gnaden erwartet.**

---

[1]) Es wird der örtliche Metropolit und Bischof genannt
[2]) Hier erwähnt er die Vornamen derer, für welche er zu beten ersucht worden ist oder für welche er beten will.

Priester:

Denn barmherzig und menschenfreundlich bist Du, o Gott! und Dich lobpreisen wir, den Vater und den Sohn und den hl. Geist jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Chor:

Amen.

Vorleser:

Gewähre uns, o Herr, daß wir uns an diesem Abend ohne Sünde bewahren mögen. Gelobt seist Du, o Herr, Du Gott unserer Väter. Gelobt und verherrlicht sei Dein Name in Ewigkeit. Amen.
Es sei, o Herr, Dein Erbarmen über uns, denn wir haben auf Dich gehofft.

Gelobt seist Du, o Herr, lehre mich Deine Gebote.
Gelobt seist Du, o Herr, unterweise mich in Deinen Geboten.
Gelobt seist Du, o Herr, erleuchte mich durch Deine Gebote.
O Herr, Deine Gnade währet in Ewigkeit, verachte nicht das Werk Deiner Hände! Dir gebühret Preis, Dir gebühret Lobgesang, Dir gebühret Ehre, dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste jetzt und allezeit und in Ewigkeit Amen.

Die Bittlitanei:

Diakon:

Lasset uns unser Abendgebet zum Herrn vollenden!

Chor:

Herr, erbarme Dich.

Diakon:

daß dieser Abend vollkommen heilig, friedlich und ohne Schuld sei, lasset uns erflehen vom Herrn!

Chor: (nach jeder Bitte) Gewähre, o Herr!

Diakon:

Einen Engel des Friedens, treuen Führer, Wächter für Seele und Leib lasset uns erflehen vom Herrn.

— **Vergebung und Nachlassung unserer Sünden und Verfehlungen lasset uns erflehen vom Herrn.**

— **Alles Gute und Nützliche für unsere Seelen und Frieden für die Welt lasset uns erflehen vom Herrn.**

— **Daß wir die übrige Zeit unseres Lebens in Frieden und Buße vollenden, lasset uns erflehen vom Herrn.**

Einen christlichen, friedlichen, schmerzlosen Tod ohne Schande und gutes Bestehen vor seinem furchtbaren Gerichte lasset uns erflehen vom Herrn.

Unserer allheiligen, reinsten, hochgelobten, glorreichen Herrin, der Gottesmutter und immerwährenden Jungfrau Maria, sowie aller Heiligen eingedenk, lasset uns selbst und einander und unser ganzes Leben Christus, unserem Gott, empfehlen.

Chor:

Dir, o Herr!

Priester:

Denn ein Gott der Güte und der Menschenliebe bist Du, und Dich lobpreisen wir, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Chor: Amen!

Priester:

Friede allen!

Chor:

und Deinem Geiste!

Diakon:

Lasset uns unsere Häupter vor dem Herrn beugen.

Chor:

Dir, o Herr!

Der Priester spricht leise das folgende Gebet:

O Herr, unser Gott, der Du den Himmel geöffnet hast und herniedergestiegen bist zum Heil des Menschengeschlechtes! Schaue herab auf Deine Knechte und auf Dein Erbe — denn Dir, dem schrecklichen und doch menschenfreundlichen Richter haben Deine Knechte ihr Haupt gebeugt und ihren Nacken geneigt, denn sie erwarten nicht Hilfe von Menschen, sondern harren auf Deine Gnade und erwarten Dein Heil! — Behüte sie zu jeder Zeit sowohl nach dem gegenwärtigen Abend als auch in der anbrechenden Nacht vor jedem Widersacher, vor jeder bösen Einwirkung des Teufels und vor eitlen Gedanken, sowie vor arglistigem Sinn.

(laut:) **Es sei die Macht Deines Reiches gebenedeit und verherrlicht als des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes jetzt und allezeit und in Ewigkeit.**

Chor: Amen!

Nun werden die für den betreffenden Tag bestimmten **Sprüche**[1]) abwechselnd mit Psalmen-Versen gelesen. Darauf wird der Lobgesang des hl. Greisen Simeon gesungen:

[1]) je nach dem Ton. Siehe Kap. 6 Seite 132 u. ff.

Chor:

Nun entlässest Du, Herr, Deinen Diener, denn es haben meine Augen Dein Heil geschaut, das Du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Ruhme Deines Volkes Israel.

Vorleser:

Trisagion usw. (s. Einleitungsgebete Seite 9)

Nach dem „Vater unser":

Priester:

Denn Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Chor:

Amen!

O Jungfrau Gottesmutter! Gegrüßet seist Du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir, Du bist gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, denn Du hast unseren Heiland geboren. (Dreimal)

An großen Festen wird an dieser Stelle das entsprechende 1. Festlied gesungen.

Der Priester segnet die Gemeinde und spricht:

Der Segen des Herrn komme über euch durch seine Gnade und Menschenliebe jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Chor:

Amen!

b) Das Morgenamt

Das Morgenamt beginnt mit der Psalmenlesung.
Der Vorleser wird sie langsam, mit besonderer Andacht vorlesen.
Vor der Lesung der Psalmen spricht er:

Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen des Wohlgefallens. (Dreimal)

Herr, öffne meine Lippen, auf daß mein Mund Dein Lob verkünde. (zweimal)

Psalm 3

O Herr, wie zahlreich sind, die mich bedrängen,
wie viele haben sich erhoben wider mich!
Wie viele sagen schon von mir: „Für den gibt's keine Hilfe mehr bei seinem Gott."

Du aber, Herr, bist mein Beschirmer,
mein Ruhm, der stolz mein Haupt erhebt.
Mit lauter Stimme rufe ich zum Herrn,
und schon erhört er mich von seinem heil'gen Berge.
Ich legte mich zur Ruh' und schlummerte,
und heil erhob ich mich, da mich der Herr beschützte.
Drum fürcht' ich nicht, die mich zu tausenden umlagern.
Du Herr, steh' auf; errette mich, mein Gott!
Denn Du zerschmetterst alle, die mich ungerecht verfolgen,
zermalmst der Frevler Zähne.
Im Herrn ist Heil, und Deinem Volke sei Dein Segen.

Psalm 37

Herr, straf' mich nicht in Deinem Grimme und züchtige mich
nicht in Deinem Zorn!
Denn Deine Pfeile drangen tief in mich hinein,
und Deine Hand liegt schwer auf mir.
Nichts Heiles ist an meinem Leib vor Deinem Zorn,
und mein Gebein ist ruhelos ob meiner Sünden.
Denn meine Schuld hat sich gehäuft ob meinem Haupte,
gleich einer überschweren Last drückt sie mich nieder.
Den Pesthauch der Verwesung atmen meine Wunden,
ob all' der Torheit meiner Sünde.
Wie bin ich elend, tief gebeugt,
den ganzen Tag geh' traurig ich einher!
Vom Brand verzehrt sind meine Lenden,
nichts Heiles ist an meinem Leib.
Zermalmt bin ich und ganz zerschlagen,
ich schreie auf in meiner Seelenqual.
Vor Dir, o Herr, liegt offen mein Verlangen,
Dir ist das Seufzen meines Herzens wohl bekannt.
Mein Herz ist ganz verzagt, verlassen hat mich meine Kraft;
geschwunden ist mir selbst das Licht der Augen.
Die Freunde, meine Lieben,
sie weichen scheu zurück vor meinem Unglück.
Und die mir nahe standen, rücken von mir ab.
Doch die mir nach dem Leben trachten, legen Schlingen.
Und die mir übel wollen, reden Lügen.
Und sinnen Ränke Tag für Tag.
Ich aber bin wie einer, der nicht hört,
Tu' meinen Mund nicht auf gleich einem Stummen.
Ich bin geworden wie ein Tauber,
der keine Widerrede hat in seinem Munde.

Auf Dich allein, o Herr, vertraue ich;
Du Herr, mein Gott, wirst mich erhören.
Ich sprach zu mir: „Nicht sollen über mich frohlocken meine Feinde;
noch sollen sie sich stolz gebärden wider mich, wenn meine Füße straucheln."
Ich bin wahrhaftig Geißelhieben ausgesetzt, mein Schmerz verläßt mich nie.
Ja, meine Schuld muß ich bekennen, mit Schmerz gedenken meiner Sünden.
Doch meine Feinde sind voll Kraft und Leben,
und zahlreich sind, die mich mit Unrecht hassen.
Das Gute lohnen sie mit Bösem, weil ich das Rechte suche.
O Herr, verlass' mich nicht, weich' nicht vor mir, mein Gott.
Herr, eile mir zu helfen, Du, meines Heiles Gott!

Psalm 62

O Gott, mein Gott, Dich such' ich in der Morgenfrühe! Nach Dir nur dürstet meine Seele, nach Dir nur lechzt mein Leib.
Wie dürres, wasserloses Land erscheine ich vor Dir in Deinem Heiligtum, um Deine Macht und Deine Herrlichkeit zu schauen.
Denn Deine Huld ist besser als das Leben; Dich preisen meine Lippen.
So will ich Dir mein Leben lang lobsingen, zu Deines Namens Lob erheben meine Hände.
Mein Herz wird wie von Mark und Fett erfüllt,
mein Mund preist Dich mit jubelvollen Lippen:
Wenn ich auf meinem Lager Dein gedenke, und über Dich nachsinne in der Nacht.
Fürwahr, Du bist mein Helfer, im Schatten Deiner Flügel jauchze ich.
An Dir hängt meine Seele, und Deine Rechte nimmt mich auf.
Die aber, die mir grundlos nach dem Leben trachten, zur tiefsten Hölle fahren sie hinab;
Dem Schwerte werden sie verfallen, zur Beute den Schakalen.
Der König aber jauchzt in Gott, und die ihm zugeschworen,
sie jubeln laut, wenn jäh verstummt der Frevler Lästermund!
.... an Dir hängt meine Seele und Deine Rechte nimmt mich auf.
Ehre .... jetzt ....
Alleluja, alleluja, alleluja, Ehre sei Dir, o Gott! (Dreimal)
Herr, erbarme Dich! (Dreimal)
Ehre .... jetzt ....

Psalm 87

O Herr, Gott meines Heiles: am Tage rufe ich und auch des Nachts ruf' ich zu Dir. Lass' mein Gebet vor Deinen Thron gelangen, neig' her Dein Ohr zu meinem lauten Flehen!

Denn meine Seele ist von Leid erfüllt, mein Leben ist dem Totenreiche nahe.

Man zählt mich schon zu denen, die ins Grab gesunken; hilflos bin ich geworden ganz und gar, entlassen zu den Toten. Erschlag'nen gleiche ich, im Grabe ruhend, niemand mehr gedenkt ihrer; von Deiner Hand selbst sind sie ausgestoßen.

Man barg mich in der tiefsten Grube, in Finsternis und Todesschatten.

Dein Grimm liegt schwer auf mir, und alle Deine Wogen wälzest Du auf mich.

Selbst meine Freunde hältst Du fern von mir, zum Abscheu bin ich ihnen jetzt geworden.

Ich bin gefangen, kann nicht mehr heraus, mein Aug' erlöscht mir schier vor Elend. Ich schrei' zu Dir, o Herr, den ganzen Tag, und breite meine Hände aus nach Dir.

Tust Du noch Wunder denn an Toten, und stehen Schatten auf, um Dich zu preisen?

Preist jemand wohl im Grabe Deine Huld, und Deine Treue in der Unterwelt?

Wird wohl im Dunklen kund Dein wunderbares Tun, Dein Recht im Lande der Vergessenen?

So schrei' ich denn zu Dir, o Herr, frühmorgens schon kommt mein Gebet vor Dich.

Warum, o Herr, verwirfst Du mein Gebet, verbirgst Dein Angesicht vor mir?

Von Jugend auf bin elend ich und arm, im Alter tief gebeugt, verwirrt.

Der Gluthauch Deines Zornes wirft mich nieder, und Deine Schrecken schütteln mich.

Den ganzen Tag umfluten mich die Wasser, und dringen auf mich ein zumal.

Den Freund und den Genossen hast Du mir entfremdet, und die Bekannten fliehen scheu vor meinem Elend.

Psalm 102

Den Herrn lobpreise, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Den Herrn lobpreise, meine Seele, vergiß' nicht, was er Gutes Dir getan.

Er ist's, der alle Deine Sünden Dir vergab, und alle Deine Schwächen heilte.
Dein Leben hat er vor dem Untergang gerettet, und Dich gekrönt mit Gnade und mit Huld.
Mit Gütern hat er Deine Seele reich gesättigt, dem Adler gleich erneut sich Deine Jugend.
Erbarmen übt der Herr, schafft allen Recht, die Unrecht leiden.
Dem Moses tat er seine Wege kund, den Söhnen Jakobs seinen Willen.
Barmherzig ist der Herr und gnädig, voll Langmut und Erbarmen.
Nicht wird er zürnen immerfort, noch wird er ewig grollen.
Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden, vergilt uns nicht nach unseren Missetaten.
Denn wie der Himmel von der Erde weit, ragt mächtig sein Erbarmen über seine Frommen.
Wie weit der Aufgang fern vom Untergang, so weit wirft er hinweg all' unsere Sünden.
Wie sich erbarmt ein Vater seiner Kinder, erbarmt der Herr sich aller, die ihn fürchten.
Er kennt ja unser schwach Gebilde, er weiß, wir sind nur Staub.
Des Menschen Tage sind wie Gras, wie eine Blume auf dem Felde sproßt er auf.
Der Wind fährt drüber hin, sie ist verschwunden; selbst wo sie stand, weißt du nicht mehr.
Des Herrn Erbarmen aber währet ewig, und seine Huld ruht stets auf seinen Frommen.
Selbst ihren Kindeskindern wahrt er seine Treue, wenn sie bewahren seinen Bund: Wenn sie darauf bedacht sind, zu erfüllen sein Gebot.
Im Himmel hat der Herr seinen Thron errichtet, von seiner Herrschaft wird das All' umspannt.
Lobpreist den Herrn, ihr alle seine Engel, an Kraft gewaltige Vollstrecker seines Wortes, sobald ihr seiner Weisung Laut vernommen.
Lobpreist den Herrn, ihr alle seine Engel, an Kraft gewaltige ihr seinen Willen tut.
Lobpreist den Herrn, ihr, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft;
Du, meine Seele, preis' den Herrn!

Psalm 142

Herr, höre mein Gebet, vernimm' mein Fleh'n, in Deiner Treue; Erhöre mich, gerechter Gott,

geh' nicht mit Deinem Knechte ins Gericht; denn kein Lebendiger vermag vor Dir bestehen.

Der Feind bedrängt schon lange meine Seele, er tritt mein Leben in den Staub. In Finsternis verstößt er mich wie einen längst Verstorbenen.

Mir bangt mein Geist, mein Herz ist ganz verzagt.

Ich denke der vergang'nen Tage, ich sinne über alle Deine Werke nach, betrachte Deiner Hände Tun.

Ich strecke meine Hände aus nach Dir; wie lechzend Land, so harr' ich Deiner.

Erhör' mich rasch, o Herr, der Geist entschwindet mir! Verbirg' Dein Antlitz nicht vor mir, sonst gleich' ich denen, die ins Grab gesunken.

O lass' mich bald erfahren Deine Huld, denn ich vertraue fest auf Dich; zeig' mir den Weg, auf dem ich wandeln soll, nach Dir geht all' mein Sehnen.

O Gott, errette mich von meinen Feinden, ich flüchte mich zu Dir.

Lehr' Du mich Deinen Willen tun, denn Du bist ja mein Gott. Dein guter Geist geleite mich auf rechter Bahn; bei Deinem Namen, Herr, erhalte mich am Leben. In Deiner Treue hilf' mir aus der Not;

In Deiner Huld vernichte meine Feinde. Vertilge alle, die mich hart bedrängen, denn ich bin ja Dein Knecht.

Nachdem die ersten drei Psalmen gelesen sind, geht der Priester aus dem Altarraum, stellt sich mit entblößtem Haupte vor die Königliche Türe und spricht leise die 12 Morgengebete. Nun stellt sich der Diakon vor die Königliche Türe. Priester und Diakon verbeugen sich vor dem Allerheiligsten und gegeneinander; der Priester geht in den Altarraum, der Diakon stellt sich vor die Königliche Türe und spricht die **große Litanei.** (Siehe Seite 48.)

Darauf:

Diakon:

Gott ist der Herr; er ist uns erschienen — gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Chor:

(wiederholt diesen Vers, ebenso nach jedem von den folgenden Psalmenversen.)

Diakon:

Dankt ihm, dem Herrn, denn er ist gut; ewig währet Sein Erbarmen.

— Sie hatten mich umringt und eingeschlossen; im Namen Gottes räch' ich mich an ihnen.

— Ich sterbe nicht, ich lebe und künde laut die Werke Gottes.
— Der Stein, den die Bauleute stolz verschmähen, er ist zum Eckstein nun geworden
— Vom Herrn ist das geschehen, ein Wunder ist's in unseren Augen!

Chor: (zum letzten Mal)
Gott ist der Herr . . . . usw.

Darauf singt der Chor das **erste Festlied** [1]) des betreffenden Sonn-, Fest- oder Heiligentages (zweimal) und das entsprechende Gottesmutterlied.

Chor:
Herr, erbarme Dich! Herr, erbarme Dich! Herr, erbarme Dich!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Hl. Geiste.

Vorleser:
Jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
(und er beginnt die Lesung der betreffenden

Kathismen [2])

Jede Abteilung einer Kathisme schließt mit:

Chor:
Alleluja, Alleluja, Alleluja, Ehre sei Dir, o Gott! (dreimal)
Herr, erbarme Dich! (dreimal)
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Hl. Geiste.

Vorleser:
Jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Darauf

die Kleine Litanei

Priester:
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, als des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Chor:
Amen.

---

[1]) Auf griechisch heißen diese Festlieder **Troparien.**

[2]) **Kathisma** ist ein griechisches Wort, das „Sitzen" bedeutet, da während der Lesung der Kathismen das Sitzen gestattet ist. Zum gottesdienstlichen Gebrauch sind die 150 Psalmen des Psalters in 20 Kathismen geteilt. Jede enthält, außer den entsprechenden Psalmen, noch etliche Gebete.

Jetzt beginnt der feierlichste Teil des Gottesdienstes, der „Polyeleion“ [1]) heißt. Die Kirche wird voll beleuchtet, die Königliche Türe wird geöffnet, um die Verbindung mit dem Himmelreich zu versinnbildlichen. Der Priester, dem ein Leuchterträger vorausgeht, beräuchert den Thron, die Bilderwand, das Volk und die ganze Kirche. Die Gläubigen knien, während der Chor, langsam und feierlich, den Lobgesang anstimmt.

Chor:

Lobsingt dem Herrn, ihr Seine Diener und preiset seinen Namen. Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Gepriesen sei der Herr auf Sion, der wohnet in Jerusalem.

Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Danket dem Herrn, denn er ist gut, denn ewig währet sein Erbarmen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Danket dem Herrn des Himmels, denn ewig währet sein Erbarmen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Darauf, an Sonntag, das Freudenlied des Hl. Johannes Damaskinos.

Chor:

Gelobt seist Du, o Herr, lehre mich Deine Gebote.

Die Engelschar staunte, als sie Dich den Toten zugezählt sah, der Du des Todes Macht zerstört, den Adam auferweckt und alle von der Hölle befreit hast.

Gelobt seist Du, o Herr, lehre mich Deine Gebote!

Weshalb mischet Ihr mitleidvoll das Salböl mit Tränen, o Jüngerinnen? Vom Grabe aus rief der strahlende Engel den Balsamträgerinnen zu: „Schaut an und wisset: der Heiland ist auferstanden aus dem Grabe.“

Gelobt seist Du, o Herr, lehre mich Deine Gebote!

In aller Frühe eilten weinend die Balsamträgerinnen zu Deinem Grabe. Allein der Engel trat zu ihnen und sprach: „Die Zeit der Tränen ist vorüber; weinet nicht mehr, sondern verkündet die Auferstehung den Aposteln!“

Gelobt seist Du, o Herr, lehre mich Deine Gebote!

Die Balsamträgerinnen klagten, als sie mit Salben zu Deinem Grabe kamen, o Heiland! Der Engel aber sprach zu ihnen: „Was vermutet ihr den Lebendigen unter den Toten? Als Gott ist er auferstanden aus dem Grabe.“

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste ....

[1]) Gnadenreich; wörtlich = viel Gnade.

Lasset uns anbeten die Hl. Dreieinigkeit, den Vater und den Sohn und den Hl. Geist und mit den Seraphinen rufen: heilig, heilig, heilig bist Du, o Herr!
.... jetzt ....

Gottesmutterlied:

Als Du den Lebenspender gebarst, hast Du den Adam von seiner Sünde befreit, o Jungfrau! Der Eva hast Du die Tränen in Freude verwandelt. Der Gott und Mensch, der aus Dir fleischgeboren ward, hat ins Leben zurückgeführt alle, die aus dem Leben entschwunden waren.

Alleluja, Alleluja, Alleluja! Ehre sei Dir, o Gott! (dreimal)

An einem großen Feiertage oder Heiligenfeste wird noch das **Verherrlichungslied** des betreffenden Festes gesungen, während der Priester und der Diakon im Altarraume und in der ganzen Kirche räuchern.
(Beispielsweise das Verherrlichungslied für das Fest Mariä Geburt: „Wir preisen Dich hoch, o heilige Jungfrau, und verherrlichen Deine glorreiche Geburt.")
Anschließend die **kleine Litanei** (siehe Seite 50).
Darnach singt man das **erste Antiphon:**

Chor:

Von meiner Jugend an haben mich viele Leiden bedrängt. Aber Du selbst beschütze mich und erlöse mich, o mein Heiland! Die ihr Sion hasset, ihr sollt zuschanden werden vor dem Herrn. Denn ihr werdet vom Feuer verzehrt sein wie Stroh.

Ehre ....
jetzt ....

Durch den Hl. Geist wird jede Seele belebt, durch Reinheit wird sie erhöht und in heiligem Geheimnis wird sie von der Dreieinigkeit erleuchtet.

Es folgt der **Prokimenon** des Tages mit den üblichen Ausrufungen

Diakon: **Lasset uns beten zum Herrn!**

Chor: **Herr, erbarme Dich!**

Priester: **Denn heilig bist Du, o unser Gott, der Du in den Heiligen wohnest und Dich lobpreisen wir als Vater und Sohn und Heiligen Geist jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit.**

Chor: **Amen.**

Diakon: **Aller Odem lobe den Herrn!**

Chor: **Aller Odem lobe den Herrn!**

Diakon: **Lobet Gott in seinen Heiligen, lobt Ihn, ob der Größe seiner Macht.**

Chor:

Aller Odem lobe den Herrn!

Diakon:

Aller Odem

Chor:

Lobe den Herrn

Diakon:

Auf daß wir gewürdigt werden, das heilige Evangelium zu vernehmen [1]) bitten wir zu dem Herrn Gott!

Chor:

Herr, erbarme Dich! (Dreimal)

Diakon:

Weisheit! Aufrecht! Lasset uns dem heiligen Evangelium zuhören!

Priester:

Friede allen!

Chor:

Und Deinem Geiste!

Priester:

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach N....

Chor:

Ehre sei Dir, o Herr! Ehre sei Dir!

(Dasselbe nach der Lesung des Evangeliums)

Diakon:

Lasset uns aufmerken!

Der Priester liest nun das Evangelium der Auferstehung, des Festes oder des betreffenden Tages.
Während der Gesänge und Lesungen, die darauf folgen, wird an Sonntagen (bzw. Samstag abends) das Evangelienbuch, sonst das betreffende heilige Bild von den Gläubigen verehrt. [2]) Der Priester salbt die zur Verehrung Herangetretenen mit geweihtem Oel an der Stirn, indem er spricht: Im Namen des Vaters .... Im Altertum wurde dabei Brot, Wein und Oel verteilt zur Stärkung der Gläubigen für den die ganze Nacht dauernden Gottesdienst.

Chor:

Nachdem wir die Auferstehung Christi gesehen haben, lasset uns den heiligen Herrn Jesus, den allein Sündlosen anbeten.

---

[1]) Gemeint: Nicht nur mit unseren Ohren, sondern mit dem Verstand, was eine Gabe Gottes ist.

[2]) Ueber die Bilderverehrung siehe Seite 45.

Vor Deinem Kreuze fallen wir nieder, o Christus, und preisen und verherrlichen Deine heilige Auferstehung. Du bist ja unser Gott, außer Dir kennen wir keinen anderen. Deinen Namen rufen wir an. Kommet alle Gläubigen, lasset uns die heilige Auferstehung Christi verherrlichen! Denn sehet, durch Christus ist Freude für die ganze Welt gekommen. Indem wir allzeit den Herrn loben, preisen wir Seine Auferstehung, denn wegen seiner Leiden am Kreuze hat er den Tod durch seinen Tod überwunden.

Ehre sei . . . .

Durch die Fürbitte der Apostel tilge, o Huldvoller! die große Zahl unserer Missetaten.

. . . . jetzt und allezeit . . . .
Durch die Fürbitte der Gottesmutter tilge, o Huldvoller! die große Zahl unserer Missetaten.
Erbarme Dich meiner, Gott, nach Deiner großen Milde.
In Deiner übergroßen Güte vergib' mir meine Sündenschuld.

Jesus, der aus dem Grabe auferstanden ist, wie er es vorhergesagt hatte, hat uns das ewige Leben und große Gnade gegeben.

Diakon:

Rette, o Gott, Dein Volk und segne Dein Erbteil.

Priester:

Durch die Gnade, die Huld und die Menschenliebe Deines eingeborenen Sohnes, mit dem Du gepriesen bist samt Deinem heiligen, gütigen und lebenspendenden Geiste, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit

Chor:

Amen.

(anschließend 1. Irmos des Kanons)

Nun wird die Königliche Türe geschlossen und der **Kanon** (der Auferstehung des Kreuzes, der Gottesmutter, des betreffenden Festes oder des Heiligen) gebetet.

Der Kanon [1])

Gekürzter Sonntagskanon der Gottesmutter

(wie er in kleinen Pfarrkirchen gebetet wird)

---

[1]) Der Kanon besteht aus 9 Oden. Die 1. Strophe jeder Ode heißt **Irmos** und wird immer gesungen. Die übrigen heißen **Troparien**

Ode 1

Irmos

Chor:

Meinen Mund will ich auftun, um jauchzend mein Wort der Königin-Mutter emporzusenden. In hellem Triumph will ich vortreten, um voll Wonne ihre Wunder zu besingen.

Vorleser:

1. Ehre sei Deiner heiligen Auferstehung, o Herr! — Wie sollten wir die allmächtige Gottheit Christi bewundern! Sein Leiden bringt den Gläubigen Unverweslichkeit [2]) und Verklärung. Aus der heiligen Seitenwunde fließt eine Quelle der Unsterblichkeit, aus dem Grabe strömt ewiges Leben.

2. Ehre sei Deinem hl. Kreuz und Deiner Auferstehung, o Herr! — Als das Tor der Schrecken [3]) sich auftat, schauderten die Mächte der Hölle, denn sie sahen den Allerhöchsten, der über die Himmel herrscht, in den Abgrund herabsteigen.

3. O heiligste Gottesmutter, hilf uns! — O reinste Gottesmutter, die Du das ewige Wort Gottes übernatürlich geboren hast, wir preisen Dich hoch!

Ode 3 [4])

Irmos

Chor:

O Gottesmutter, Du unerschöpfliche Quelle! Stärke den Geist derer, die Dich preisen und feiern. Die Du in der Herrlichkeit Gottes verbleibest, würdige sie der Ehrenkrone.

---

und werden immer gelesen. (In der Osterzeit aber werden auch die Troparien gesungen.)
Der 1. Irmos erinnert an das Loblied der Israeliten nach dem Durchzuge Israels durch das Rote Meer.
Der 2. Irmos an die Rede des Moses in der Wüste (Höret, Ihr Himmel usw. . . . . 5 Moses 32) und wird nur in der großen Fastenzeit gesungen.
Der 3. an das Gebet der Anna,, Mutter des Samuel (1. Könige 2). Die drei folgenden an Hab. 3/2, Jes. 26/9 und Jonas 2/3.
Der 7. und 8. an das Loblied der Jünglinge im Feuerofen (Daniel 3/26 und 52).
Der 9. an das Danklied des Zacharias (Lukas 1/68) und bezieht sich auf die Menschwerdung Christi.

[2]) Gemeint ist der künftige Zustand der verklärten Natur, vergl. 1. Kor. 15—53.

[3]) Die Pforte der Hölle.

[4]) Die Ode 2 wird nur in der großen Fastenzeit gebetet, siehe Teil II

Vorleser:

1. Ehre sei Deiner heiligen Auferstehung, o Herr! Durch Deine heilsamen Leiden hast Du den Adam gerechtfertigt, der um der Sünde willen verdammt war. Du hast schuldlos die Prüfung des Todes durchstehen müssen, o Sündenloser!

2. Ehre sei Deinem hl. Kreuz und Deiner Auferstehung, o Herr! — O Herr! Weil ich Dein Gebot übertreten habe,[1]) hast Du mich von Dir verworfen. Indem Du aber mein Wesen auf Dich angenommen hast, durch Deinen Gehorsam und Deine Kreuzigung, hast Du mich wie neugeschaffen.

3. O Heilige Gottesmutter, hilf uns! Erflehe uns Hilfe durch Deine Fürbitte, o Allerreinste, und weise zurück die Anfechtungen der Trübsal des Lebens.

Der Diakon geht aus dem Altarraume heraus und spricht die **kleine Litanei.** Darauf:

Priester:

Denn Du bist unser Gott und Dich lobpreisen wir, den Vater und den Sohn und den hl. Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Chor:

Amen.

Ode 4

Irmos

Chor:

Der göttliche Jesus, der in der Herrlichkeit auf dem himmlischen Throne sitzt, stieg zu uns herab, in den Armen seiner Mutter wie auf einer lichten Wolke getragen.
Er hat uns erlöst, die wir zu ihm rufen: Ehre sei, o Christus, Deiner Herrlichkeit!

Vorleser:

1. Ehre sei Deiner heiligen Auferstehung, o Herr! — Du hast mich geliebt, als ich noch ein Feind war. Du bist auf die Erde herabgestiegen und hast Dich um meinetwillen verblutet, o gütiger Heiland! Du hast meine tiefsten Sünden nicht verabscheut und hast von der Höhe Deiner strahlenden Herrlichkeit her mich, den Verworfenen, aufgerichtet.

2. Ehre sei Deinem hl. Kreuz und Deiner Auferstehung, o Herr! — Die Kinder der Uebeltäter haben Dich ans Kreuz

[1]) Hier setzen wir uns dem Adam gleich nach dem Worte des hl. Paulus: „in Adam haben alle gesündigt" (Röm. 5, 12 u. 18).

geschlagen, o Christus, Gott; durch dieses Kreuz hast Du die errettet, die Deine Leiden verherrlichen.

3. O Heiligste Gottesmutter, hilf uns! — O Feld, dem die lebenspendende Aehre entsprossen ist, o Mutter Gottes! Hilf uns, die wir Dich preisen.

Ode 5

Irmos

Chor:

Alles verwunderte sich Deiner Herrlichkeit in Gott, denn Du, o unversehrte Jungfrau, hast im Leibe den allerhöchsten Gott getragen und den ewigen Sohn Gottes geboren. Allen, die Dich preisen, hast Du damit den Frieden gebracht.

Vorleser:

1. Ehre sei Deiner heiligen Auferstehung, o Herr! Du hast vor der Kreuzigung Dich in Purpur kleiden und verschmähen lassen, o Heiland! Durch Deine Blöße hast Du die schändliche Blöße des ersten Menschen bedeckt. Indem Du Dich entblößt auf das Kreuz schlagen ließest, hast Du, o Christus, das Gewand der Sterblichkeit abgelegt.

2. Ehre sei Deinem hl. Kreuz und Deiner Auferstehung, o Herr! — Belehre uns durch die Kraft Deines Kreuzes, o Christus! Wir flehen Dich an: Gib uns den Frieden, o Menschenfreund!

3. O heiligste Gottesmutter, hilf uns! Stille den unerträglichen Sturm meiner Leidenschaften, die Du den Herrn und Lenker der Welt geboren hast.

Ode 6

Irmos

Chor:

Indem wir diese heilige und ehrenvolle Feier der Gottesmutter halten, wollen wir, vom Himmel belehrt, in hellem Frohlocken den aus Ihr geborenen Gott preisen.

Vorleser:

1. Ehre sei Deiner heiligen Auferstehung, o Herr! — Der Urheber des Uebels hat mich mittels des Bannes tief gestürzt; Du aber, o Christus, hast ihn beschämt und noch tiefer gestürzt, als Du an das Kreuz Dich schlagen ließest: mich den Gestürzten hast Du aber wieder erhoben.

2. Ehre sei Deinem hl. Kreuz und Deiner Auferstehung, o Herr! — Du hast Deine Hände am Kreuze ausgebreitet und damit für die im Paradiese sündhaft ausgestreckte Hand des ersten Menschen genuggetan. Du hast freiwillig die Galle gekostet und hast diejenigen erlöst, die Deine Leiden verherrlichen, Du Allmächtiger!

3. O heilige Gottesmutter, hilf uns! — Wir Gläubigen preisen Dich, o Mutter Gottes, als Gotteshaus und Lade und als Pforte des Himmels.

Darauf Kleine Litanei.

Priester:

Denn Du bist der König des Friedens und der Erlöser unserer Seelen, darum lobpreisen wir Dich, den Vater und den Sohn und den heiligen Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Chor:

Amen.

Es folgt das zweite Festlied [1]) des Tages.

Ode 7

Irmos

Chor:

Die gotterleuchteten Jünglinge weigerten sich, ein Geschöpf statt den Schöpfer anzubeten. In mannhafter Verachtung der drohenden Verbrennung sangen sie frohlockend: gebenedeit seist Du, o hochgelobter Gott unserer Väter!

Vorleser:

1. Ehre sei Deiner heiligen Auferstehung, o Herr! — Dein anbetungswürdiges Verblassen und Deine göttliche Armut bewunderten die Engel, als sie Dich ans Kreuz geschlagen sahen, um diejenigen zu erlösen, die Dich im Glauben anrufen: gelobt seist Du, o Gott unserer Väter!

2. Ehre sei Deinem hl. Kreuz und Deiner Auferstehung, o Herr! — Wie Du es prophezeit hast, [2]) hast Du Dich auf das Kreuz erheben lassen und hast von allen Enden der Welt die Gläubigen an Dich herangezogen, indem sie rufen: gelobt seist Du, o Gott unserer Väter!

---

[1]) Kurzes Lied im Zusammenhang mit dem ersten Festlied.
[2]) Joh. 12, 32

3. O heiligste Gottesmutter, hilf uns! — Du bist vom jungfräulichen Schoße fleischgeboren und bist erschienen, um uns zu erlösen. Darum verherrlichen wir Deine Mutter und rufen zu Dir: gelobt seist Du, o Gott unserer Väter!

Ode 8

Irmos

Chor:

Die drei Jünglinge im Feuerofen wurden durch die Geburt aus der Gottesmutter beschützt: Damals war es eine Verheißung, jetzt ist es eine Wirklichkeit. Deswegen singt Dir das ganze Weltall: lobet den Herrn, seine Geschöpfe, und preiset Ihn in Ewigkeit!

Vorleser:

1. Ehre sei Deiner heiligen Auferstehung, o Herr! — Die göttliche Kraft der Gottheit Jesu ist unter uns aufgeleuchtet: als Er im Leibe für uns alle den Kreuzestod erlitt, hat Er die Macht der Hölle überwunden. Darum preiset Ihn unaufhörlich, ihr Kinder, lobsinget Ihm, ihr Priester, verherrlicht Ihn in Ewigkeit, ihr Menschen!

2. Ehre sei Deinem hl. Kreuze und Deiner Auferstehung, o Herr! Du hast am Kreuze mir, dem Bloßen, Deine Hände entgegengestreckt, um mich herzurufen und hast mich durch Deine Blöße bedeckt und erwärmt. Lobet den Herrn, alle Werke des Herrn und verherrlicht Ihn in Ewigkeit!

3. O heiligste Gottesmutter, hilf uns! — Erlösche die feurigen Pfeile, die der Feind auf uns richtet, auf daß wir Dich allezeit loben mögen.

Nun räuchert der Diakon rings um den Thron und im Altarraume, tritt aus der nördlichen Türe in die Kirche, stellt sich vor das Bild der Gottesmutter, räuchert vor ihm und ruft aus:

Diakon:

Lasset uns in Liedern die Mutter des Lichtes, die Gottesgebärerin preisen!

Darauf singt der Chor den Lobgesang Mariä (Luk. 1, 46—55). Zwischen die Strophen als Kehrreim:

„Die Du ehrwürdiger bist als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim, die Du unversehrt Gott das Wort geboren hast, o wahrhafte Gottesgebärerin, Dich lobpreisen wir."

Chor:

Hoch preiset meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heiland!

Kehrreim: Die Du ehrwürdiger bist .... usw.

Denn er hat herabgeschaut auf die Niedrigkeit seiner Magd; siehe von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Die Du ehrwürdiger ....

Denn Großes hat an mir getan der Mächtige; und heilig ist sein Name.

Die Du ehrwürdiger ....

Und sein Erbarmen waltet von Geschlecht zu Geschlecht über allen, die ihn fürchten.

Die Du ehrwürdiger ....

Er übet Macht mit Seinem Arm, zerstört die Stolzgesinnten.

Die Du ehrwürdiger ....

Machthaber stürzt er von Thronen und Niedrige erhöhet er. Hungrige überhäuft er mit Gütern und Reiche läßt er leer ausgehen.

Die Du ehrwürdiger ....

Um Israel, seinen Knecht, nahm er sich an, so wie er unseren Vätern verhießen, dem Abraham und seinen Kindern auf ewig.

Die Du ehrwürdiger ....

Anschließend:

Ode 9

Irmos

Chor:

Lasset jeden Menschen im heiligen Geiste frohlocken! Lasset die Engel der Feier der Gottesmutter zujubeln und rufen: gegrüßet seist Du, allselige Gottesmutter, du immerwährende reine Jungfrau!

Vorleser:

1. Ehre sei Deiner heiligen Auferstehung, o Herr! — Nach Deiner göttlichen und ewigen Natur bist Du eines Wesens, o Wort Gottes: indem Du selbst an Dich Fleisch genommen hast, hast Du Dich zwiefältig gemacht: als Mensch hast Du gelitten und als Gott bist Du außer dem Leiden geblieben. Darum verherrlichen wir Dich in Deiner zweifachen, ungetrennten und unvermengten Natur.